



dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach

November 2005, Nummer 79

**Jubiläums-
jugendtag**

Banntag

**Käserei in
Gretzenbach**





**Multikultureller Anlass,
der Jubiläumsjugenttag**

Foto: Markus König

Impressum

Redaktionsteam

Daniel Fahrni	Kirche
Katrin Hürzeler	Kulturelle Veranstaltungen
Daniel Jeseneg	Jugend
Rosmarie Ramel	Schule
Käthi Wirth	Persönlich
Markus König	Vereine/ Zusammenstellung und Gesamtleitung

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:

Zuschriften (wenn
möglich elektronisch) an:

Markus König
Redaktion «dr Gretzebacher»
Im Biel 2
5014 Gretzenbach
E-Mail: koenig-m@bluewin.ch

Nächste Ausgabe: Februar 2006
Redaktionsschluss: 9. Januar 2006

Editorial

Die Welt in Gretzenbach	1
-------------------------	---

Gemeinde

Aus der Gemeinde:	
Neuer Strassenname «Sandackerstrasse» im Aarefeld	2
Unser Friedhof und die versch. Bestattungsformen	8
Eine etwas andere 1.-August-Feier	9
Einweihung Gemeindehausvorplatz	11
Zivilstandsnachrichten	12
Seniorenflug 2005	14

Bürgergemeinde

Us dr Bürgerstube	15
-------------------	----

Kirchgemeinde

Pfarrfest 2005 der röm.-kath. Kirche Gretzenbach	18
Vom Jäger zum Gejagten: «Saulus – Paulus»	19
Wie stopft man 250 hungrige Mäuler?	22
Waldgottesdienst im Trockenen	23
Erntedankfest	24
Religionslehrerinnen	25
Start des Konfirmanden-Unterrichts	26
Vorschau: Lesung von Franz Hohler und Vortrag zum Thema «Pubertät»	28
Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst	29

Schule

Eine unvergessliche Projektwoche	30
30. Jugenttag: Die Welt in Gretzenbach	31
Neue Lehrkräfte an der Schule Gretzenbach	36
Sportlich, sportlich!	38
Schule Gretzenbach am Netz	39
Keine Hunde auf dem Schulareal!	39

Vereine

Bobby-Car-Rennen/Open-Air-Kino des Elternvereins	40
ECG Einrad-Sommertour 2005	41
16. Behindertensporttag	42
Reise der Frauenriege Gretzenbach	44
Damenriegereise «Unter Kastanien»	45
Damenriege am Spieltag in Erlinsbach	46
Eine MUKI-Lektion einmal anders ...	47
Aktive Vorbereitung auf den Turnerabend	48
Musikverein: Regionalmusiktag und Solothurner Blasmusikpreis als Höhepunkte	49

Persönlich

Aiko Doiuchi Tännler	52
----------------------	----

Von A bis Z

Hilfe in Garten oder Haushalt gefällig?	53
Einsatzübung der Feuerwehr im Schulhaus	54
«Hofchäsi» im Niederamt – das ist kein Käse!	56
Keine Einsprachen gegen neue Fussgänger-Hängebrücke	58
Sonnenblumenwunder	58
Spielnachmittag für Familien	59

Pinnwand

60

Die Welt in Gretzenbach

Einem Grossteil der Gretzenbacher Bevölkerung mögen die Klänge und Gerüche und Stimmen des Jugendtags der Schule Gretzenbach präsent sein. Im Bereich der Gerüche dominierten für einmal nicht nur die Ludo-Hamburgers und Pommes frites sowie die schweissgetränkten Sportleroutfits der Schülerinnen und Schüler. Da war auch Fremdes, Ungewohntes, noch nie Dagewesenes, welches sich in den Lüften breit machte. Auch ungewohnte Klänge waren aus den verschiedenen Ecken und Nischen des Schulgeländes zu vernehmen. Und gerade bei den Sprachen dürften die Unterschiede zu den bisherigen Ausgaben des Jugendtags am deutlichsten gewesen sein. Man hatte das Gefühl, die ganze Welt hatte für diesen einen Tag den Weg in unser kleines, aber mit Bestimmtheit beschauliches Dorf gefunden. Die Welt in Gretzenbach. All das Fremde, all das Ungewohnte, aber durchaus Interessante, hatte sich für einmal auf dem Schulareal Gretzenbach versammelt, um der 30. Jubiläumsausgabe des Jugendtags einen besonderen Glanz, einen besonderen Geruch, ein besonderes Kleid zu verpassen.

Tage später war das Fremde, war die Welt, wieder aus Gretzenbach verschwunden und alles schien wieder seinen gewohnten

Lauf zu nehmen. Waren all diese vielen Kulturen, Sprachen und Gerüche nur einmalig, war all dies nun wieder Geschichte? Ich denke kaum. Der Jugendtag 2005 war ein Abbild unseres Dorfes. Natürlich ein festliches, farbiges und ausgesprochen fröhliches Abbild. Doch wer sich in unserem Dorf bewegt, wer in unserem Dorf kommuniziert, wer sich in diesem Dorf nützlich macht, wird mit diesem Abbild, oder eben dieser «Realität» konfrontiert! Wir befinden uns in einer Zeit, in der die Welt – wohl besser gesagt, die Welten – näher zusammenrücken. Dieser Zeitgeist ist auch Gretzenbach nicht fern geblieben. Unser Dorf kennt nicht nur eine Sprache, nicht nur eine Kultur, nicht nur einen Geruch. Gretzenbach ist ein Platz, ein Ort, wo das Wort «multi-kulti» nicht nur gepredigt oder herbeigewünscht wird, sondern wo dieser Begriff praktiziert wird.

Die Welt in Gretzenbach – Gretzenbach ein Zuhause für die Welt. Unser Dorf ist für die verschiedensten Kulturen, für die verschiedensten Sprachen ein wahres Daheim geworden. Das «Neue», das «Ungewohnte» hat in Gretzenbach seine Wurzeln geschlagen. Ich hoffe, dass diese Wurzeln auf fruchtbares Erdgut treffen. Meines Erachtens spielen wir Gretzenbacher bis dato die

Rolle des Erdguts gar nicht so schlecht. «Multi-kulti» gehört zu unserem Dorf, gehört zu dessen Bewohnern. «Multi-kulti» ist bei uns an der Tagesordnung. «Multi-kulti» ist normal. Ein Paradebeispiel in dieser Hinsicht ist sicherlich die Anwesenheit der buddhistischen Mönche in Gretzenbach. Noch vor Jahren staunten wir nicht schlecht, wenn ein Herr mit asiatischen Gesichtszügen, in einem rötlich-erdfarbenen Umhang, uns durch die Lebensmittelgestelle des Gretzenbacher Dorfladens anlächelte und Minuten später im herbstlichen Nebelsumpf davonging. Heute ist dies normal. Es gehört zu uns. Die Mönche sind ein Teil von Gretzenbach.

Die Welt in Gretzenbach – nicht das Motto eines grossartigen Jubiläumsjugendtags, sondern die Realität eines Mittellanddorfs wie Gretzenbach. Dieses Heft, diese Ausgabe lässt das normalgewordene «Neue» oder «Ungewohnte» immer wieder aufleben. Nun aber viel Vergnügen beim Lesen.

Dani Jeseneg

Neuer Strassenname «Sandackerstrasse» im Aarefeld



Die Cartaseta Friederich und Co. liegt künftig an der Sandackerstrasse

Im Jahre 2001 wurde der Gestaltungsplan «Unterdorf» rechts-gültig. Er regelt die Überbauung des Landes zwischen Kantonsstrasse T5 und dem Hang Stalden/Kirchweg. Gemäss dieser Planung würden drei Mehrfamilienhäuser entlang der Kantonsstrasse eine Art Lärmschutzwall bilden und im Hinterland wären zweigeschossige Häuser mit Attika möglich.

Grundstückbesitzer waren die Spar- und Leihkasse Thun in Liquidation und kleinere Privatbeteiligungen. Aus verschiedenen Gründen verzögerte sich die Realisierung von Wohnbauten immer wieder. Nun wurde das Land verkauft und der neue Besitzer

möchte das Schwergewicht der Landnutzung auf Mehrfamilienhäuser legen.

Gestaltungsplan Unterdorf nicht aufheben

Vorerst diskutierte der Gemeinderat die grundsätzliche Frage, ob das Schwergewicht des Wohnungsbaus in diesem Gebiet von Einfamilienhäusern auf Mehrfamilienhäuser (Wohnblöcke) verlegt werden solle. Einstimmig beschloss er, sich an die Zielsetzungen der Ortsplanung zu halten welche die Entwicklung der Gemeinde vorwiegend im Einfamilienhausbereich sieht. Der bestehende Gestaltungsplan Unterdorf wird deshalb nicht aufgehoben.

Der Rat ist aber bereit, eine Überarbeitung des gültigen Planes unter bestimmten Bedingungen zu prüfen. Wesentlich ist dabei, dass die heutige Nutzung des Planes nicht überschritten wird.

Neuer Strassenname

Das Strassenstück im Aarefeld zwischen Güterstrasse und Atel-Aarebrücke trug bisher keinen Namen. Grundstücke im Gebiet Aarefeld bzw. Kipp liegen auf dem Gebiet der drei Gemeinden Gretzenbach, Däniken und Niedergösgen.

Produktion und Verwaltung der Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. stehen auf Gretzenbacher Gebiet. Die Postzustellung erfolgt über Däniken und zwar bisher mangels eigener Strassenbezeichnung unter «Aarefeldstrasse», obwohl diese Bezeichnung nicht zutreffend ist.

Der Gemeinderat folgte einem leicht modifizierten Antrag der Baukommission und «taufte» das auf Gretzenbacher Gemeindegebiet liegende Strassenstück auf «Sandackerstrasse». Dies in Anlehnung an einen alten Flurnamen.

Durchbruch für Holzschnitzelfeuerung

Die Einwohnergemeinde muss die altersschwache Ölheizung der Schulanlagen ersetzen. Die



Erhalten die Gretzenbacher Schulhäuser bald Wärme aus der Holzschnitzelheizung?

Bürgergemeinde ihrerseits will den Rohstoff Holz aus dem eigenen Wald mittels Schnitzelheizung sinnvoll nutzen. Sie unterbreitete deshalb dem Gemeinderat ein Angebot zur Versorgung der Schulanlagen mit Fernwärme aus einer eigenen Heizzentrale. Der Rat zeigte sich grundsätzlich interessiert, verlangte aber Bedingungen, welche gegenüber Steuerzahlern und anderen Heizsystemen vertretbar sind. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe erarbeitete einen Kompromiss, welcher nun dem Gemeinderat vorgelegt wurde.

Schwerpunkte des Angebotes

Der Vorschlag sah Folgendes vor: Vom Gemeinderat wird ein Grundsatzentscheid erwartet, ob der Gemeindeversammlung noch im Jahr 2005 ein Antrag für ein

Wärmeenergie-Contracting mit der Bürgergemeinde unterbreitet wird.

Wenn die Zusage vorliegt, entscheidet sich die Bürgergemeinde definitiv, ob sie die Schnitzelheizung realisiert. Dann verpflichtet sie sich, die Schulhäuser ab Oktober 2006 mit Wärme zu den ausgehandelten Bedingungen zu versorgen. Die Verlegung der Leitungen erfolgt grundsätzlich in den Strassen, Ausnahmen sind möglich. Es wird eine abgestufte Konzessionsabgabe je nach Umsatz entrichtet. Bezugspreise sind der Energiepreis von 8 Rp./KWh und die Leistungsabgabe von Fr. 30.50/kWh. Diese Preise werden indexiert mit Anteilen von je 50 Prozent Kapitalkosten (Ansatz für erste Hypothek) und Energiekosten (nach Landesindex der Konsumentenpreise). Zudem wird die geschätzte Anschlussleis-

tung von 330 kW noch einmal überprüft. Vorgesehen sind 30 Jahre Vertragsdauer.

Diese Lösung wurde als Kompromiss bezeichnet, bei dem die Einwohnergemeinde ihre Mehrkosten als Beitrag an den Umweltschutz noch vertreten kann.

Ja – mit kürzerer Vertragsdauer

Die grundsätzliche Lösung war im Gemeinderat nicht bestritten. Der Vertragsdauer von 30 Jahren erwuchs aber Opposition und einem Antrag auf 20 Jahre wurde mit grossem Mehr zugestimmt. Schliesslich beschloss der einstimmige Gemeinderat folgenden Antrag an die Budgetgemeindeversammlung vom Dezember 2005: Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Contractingvertrag mit der Bürgergemeinde Gretzenbach zum

Bezug von Wärmeenergie für die Heizung der Schulanlagen. Die Eckpunkte entsprechend dem ausgehandelten Resultat, jedoch mit einer Vertragsdauer von 20 Jahren.

Weitere Abnehmer gesucht

Die Bürgergemeinde sucht nun (nebst der Hauptabnehmerin Einwohnergemeinde) weitere Kunden für ihre Heizzentrale. Sie will dafür Vorverträge abschliessen. Am 31. August 2005 fand ein öffentlicher Informationsabend statt. Ende 2005 wird die Bürgergemeinde dann (die Zustimmung der Einwohnergemeindeversammlung vorausgesetzt) definitiv über die Realisierung des Projektes entscheiden.

Die Einwohnergemeinde ihrerseits wird vorsorglich für das Jahr 2006 einen Heizungsersatz planen. Dies für den Fall, dass das Vorhaben Holzschmelzeheizung scheitert.

Aldi und Lidl in Gretzenbach?

Aldi Suisse AG möchte bekanntlich im Gebiet «Im Grund» eine Filiale eröffnen. Nun hat auch Lidl Schweiz GmbH bei Grundeigentümern und Gemeinde Interesse für einen Laden neben dem Aldi-Projekt angemeldet. Dem Gemeinderat war schon beim Aldi-Projekt klar, dass das grosse Verkehrsaufkommen nur über den geplanten Kreis in der T5 gelöst werden kann. Der Kanton hat den Kreis jedoch noch nicht im Strassenbauprogramm und macht für einen vorgezoge-



Sängetelstrasse: Die Kanalisationsleitung wird saniert

nen Bau zur Bedingung, dass dieser vorfinanziert wird.

Die komplexen Probleme mit Erschliessung und Kostenbeteiligung lassen sich nach Ansicht des Gemeinderates nur mit einem Gestaltungsplan lösen. Er beschloss deshalb, alle betroffenen Grundstücke der Gestaltungsplanpflicht zu unterstellen.

Revisionsvorschlag Altersheimstatuten ungenügend

Die Einwohnergemeinden tragen für Erneuerungen und Ausbauten des regionalen Altersheimes «Haus im Park» Schönenwerd die finanzielle Hauptlast. Mit der gegenwärtigen Rechtsform des Vereins haben sie aber kaum mehr Entscheidungsbefugnisse als ein gewöhnliches Vereinsmitglied. Der Gemeinderat hatte deshalb – zusammen mit den andern Gemeinden – vor allfälligen Investi-

tionen eine Reform mit mehr Kompetenzen für die Gemeinden verlangt.

Nun lag der Vorschlag einer Arbeitsgruppe für eine Statutenrevision vor. Der Gemeinderat trat aber nicht darauf ein. Die vorgesehene Revision hätte seiner Meinung nach keine nennenswerten Verbesserungen gebracht. Im Rat wurde zudem bezweifelt, dass das angestrebte Ziel mit der Vereinsform überhaupt zu realisieren ist. In Betracht kämen auch eine AG oder öffentlich-rechtliche Form.

Sanierung Kanalisation Sängetelstrasse

Das Gebiet Sängetel/Zirzel war vor allem seit dem Hochwasser 1999 ein Sorgenkind. In diesem Gebiet hatte es immer wieder überschwemmte Keller gegeben. Mit einem kleinen Damm hinter den Häusern am Zirzelweg und

neuen Ablaufritten versuchte man, die Hochwassersituation dort in den Griff zu bekommen. Diese Bauten haben sich bei den kürzlichen starken Niederschlägen bewährt. Sollte die Kanalisationsanlage die Meteorwassermenge (Oberflächenwasser) trotzdem nicht mehr aufnehmen können, bestehen noch Pläne für ein zusätzliches Rückhaltebecken. Man hofft aber, darauf verzichten zu können.

Im Zusammenhang mit den Massnahmen zum Ableiten des Wassers erhielt die Sängetelstrasse eine Entwässerungsleitung und gleichzeitig wurde die Wasserleitung ersetzt. Als letzter Schritt ist nun noch die bestehende Kanalisationsleitung zu sanieren. Das geschieht mit dem sogenannten «Inliningverfahren». Dabei wird in das zum Teil schadhafte alte Rohr ein doppelwandiger Schlauch eingezogen und fixiert. Verschiedene Kanalisationsleitungen auch in Gretzenbach sind mit diesem Verfahren schon erfolgreich erneuert worden. Der grosse Vorteil dieser Methode liegt darin, dass die Strasse nicht aufgebrochen werden muss.

Auf Antrag der Baukommission vergab der Gemeinderat diesen Sanierungsauftrag an KRT AG Sempach zum Preis von 35840 Franken.

Benützungsvorschriften Jugendraum Täli gelockert

Die Jugendkommission kann für private Anlässe Jugendlicher einen Raum im Mehrzweckgebäu-



Am Anfang der Musikschulkarriere

de Täli vermieten. Leider gab es in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit Unordnung, Lärm, zu grossem Andrang (Sicherheitsvorschriften) und Verstössen gegen Auflagen. Der Gemeinderat erliess dann eine Nutzungsordnung, welche die Eltern viel stärker einbindet. Es wurde beispielsweise eine Kauti-

on von 200 Franken pro Anlass verlangt, ein Elternpaar unterzeichnet als verantwortlich und vor Ort muss immer eine verantwortliche Person sein. Unter diesen Bedingungen wurde der Raum kaum mehr beansprucht. Vor allem die Vorschrift dauernder Elternpräsenz fand weder bei den Jugendlichen

noch den Eltern selber Anklang. Auf Antrag der Jugendkommission beschloss der Gemeinderat, diese Vorschriften versuchsweise etwas zu lockern. Die Eltern der Veranstalter müssen zwar immer noch mit Kautions- und Unterschrift Verantwortung übernehmen. Anstelle der ständigen Präsenz sind aber Kontrollen und die sofortige telefonische Erreichbarkeit möglich. Im Rat wurde festgehalten, dass bei Verstößen gegen diese gelockerten Vorschriften oder andere Auflagen (Verbot von Alkohol oder Rauchen in der Anlage) wieder die alte restriktivere Regelung in Kraft treten muss.

«Beginnersband» für Musikschüler

Geeigneten und interessierten Musikschülern möchte die Musikschulkommission die Möglichkeit bieten, in einer «Beginnersband» gemeinsam zu musizieren. Konzerte sollen die Motivation erhöhen. Zugleich wird auch das «Aufeinander hören» gefördert.

Der zusätzliche Bandunterricht findet einmal pro Woche statt und dauert 50 Minuten. Voraussetzung zur Teilnahme sind normalerweise drei Jahre Unterricht in der Musikschule. Die Musiklehrkraft wird für diese Sonderaufgabe mit dem Faktor 1,5 (einer Lektion) entschädigt. Der Elternbeitrag beträgt Fr. 100.– pro Schuljahr.. Die gleiche Regelung soll auch für das bereits bestehende Flötenensemble übernommen werden. Für die Einwohner-

gemeinde ergeben sich geschätzte Mehrkosten von jährlich 4000 Franken.

«Beginnersband» ab nächstem Schuljahr

Der einhellige Gemeinderat stimmte dem von Musikschulpräsidentin Marianne Hürzeler vertretenen Anliegen zu. Die neue Band soll aber nicht wie vorgeschlagen bereits im Herbst, sondern erst ab Schuljahr 2006/07 starten.

Weiter beauftragte der Rat die Musikschulkommission, bis Frühjahr 2006 ein Konzept zu erarbeiten. Dieses soll hauptsächlich zu folgenden Fragen Stellung nehmen: Ziele der Musikschule Gretzenbach, Angebote unter Berücksichtigung der rückläufigen Schülerzahlen, Kostenentwicklung, zeitliche Planung, Zusammenarbeitsformen mit anderen Musikschulen und Gemeinden.

Kein Beitrag an Sportschützen

Die Sportschützen planen die Sanierung ihrer Schiessanlage im «Zingg». Kernstück bildet dabei die Installation von elektronischen Trefferanzeigen.

Der Gemeinderat hatte sich bereits im Juni mit einer Voranfrage der Sportschützen um einen Gemeindebeitrag befasst. Er lehnte damals einen Beitrag ab. Gleichzeitig sicherte er aber eine neuerliche Überprüfung zu, sofern der Ausbau definitiv beschlossen werde und detaillierte Unterlagen vorlägen.

Nun traf dieses neue Gesuch des Vereins ein. Geplant sind zehn

elektronische Trefferanzeigen. Die Gesamtkosten des Projekts betragen 82 000 Franken, wobei bisher die Finanzierung von 63 000 Franken gesichert ist.

Das Anliegen der Sportschützen wurde eingehend diskutiert.

Quervergleiche zu andern Vereinen wurden gezogen, insbesondere auch zur 300-m-Schiessanlage (für welche die Gemeinde allerdings eine gesetzliche Unterhaltungspflicht hat) und zu den Sportvereinen. Es lagen zwei Anträge für einen Beitrag von 5000 und von 10 000 Franken vor. Schliesslich setzte sich angesichts der knappen Finanzlage der Gemeinde die Befürchtung durch, ein Beitrag könnte für andere Gesuche ein Präjudiz bilden und der Gemeinderat müsste diese (auch ohne Verpflichtung der Gemeinde) ebenfalls bewilligen. Mit deutlichem Mehr wurde das Beitragsgesuch der Sportschützen abgelehnt.

Neuer Schulzahnarzt

Als Gretzenbach 1992 einen neuen Schulzahnarzt suchen musste, war nur Dr. Urs Rumpel in Trimbach bereit, einen Vertrag abzuschliessen. Der grosse Nachteil dieser Lösung war der aufwändige Weg zur Behandlung nach Trimbach. Dr. Rumpel möchte nun in den nächsten Jahren kürzer treten und dann die Praxis einem Nachfolger übergeben.

Kürzlich eröffnete in Däniken Dr. med. dent. Daniel Leonhard eine Zahnarztpraxis. Die Gemeinde Däniken hat mit ihm bereits einen Vertrag als Schulzahnarzt abge-

schlossen. Nach Verhandlungen mit der Schulkommission Gretzenbach ist Dr. Leonhard bereit, ebenfalls als Gretzenbacher Schulzahnarzt zu wirken. Auf Antrag der Schulkommission beschloss der Gemeinderat die Kündigung des bestehenden Vertrages mit Dr. Rumpel auf Ende Schuljahr 2005/06 sowie den Abschluss eines neuen Vertrages mit Dr. Leonhard auf Beginn des Schuljahres 2006/07. Der Rat genehmigte mit einer kleinen Änderung den neuen Vertrag. Er entspricht demjenigen von Däniken und basiert auf einem Mustervertrag des Kantons. Der neue Schulzahnarzt ist übrigens auch bereit, die Reihenuntersuchungen der unteren Klassen weiterhin im «Zahnarztzimmer» der Schulanlagen durchzuführen.

Übergangsregelung Stromversorgung

Die Elektrikkommission informierte über den Stand ihrer Arbeiten und Verhandlungen. Der EGS in Liquidation wird ein Kaufvertragsentwurf für das Elektrizitätsnetz für eine erste Stellungnahme zugestellt.

Durch ein gemeinsames Schreiben von EGS, Elektrikkommission und Atel Versorgungs AG waren die Stromkonsumenten direkt informiert worden, dass während der Übergangsphase der Betrieb des Elektrizitätsnetzes sowie die Verrechnung für Strom und übrige Gebühren durch die AVAG bzw. a.en sichergestellt sind. Wegen Missverständnissen und edv-technischen Problemen wurde im

August nur die Akonto-Stromrechnung zugestellt. Die ausstehende Quartalsberechnung für den Kehricht folgt zusammen mit der nächsten Gesamtabrechnung (für Strom, Wasser, Abwasser und Kehricht).

In Kürze

- Auf Antrag der Baukommission vergab der Gemeinderat die Arbeiten zur zweiten Etappe Ringschluss Wasserversorgung Hegacker wie folgt: Bauarbeiten an Strub Bau AG, Oftringen, zu 59 253 Franken und Installationsarbeiten an Felix Kuster, Niedergösgen, zu 27 889 Franken.
- Gegen das Generelle Entwässerungsprojekt hatte der Gemeinderat Einsprachen aus dem Gebiet Hashubel gutgeheissen. Als Folge beschloss er die entsprechende Änderung des Planes (Teilkanalisation Hashubel Nord wird im Plan statt wie bisher als privat nun neu als öffentlich bezeichnet) und die nochmalige öffentliche Auflage der Änderungen.
- Auf Antrag der Zivilschutzkommission wählte der Gemeinderat Michael Nünlist, Gretzenbach, als Kommandanten der Zivilschutzregion Schönenwerd. Er tritt auf den 1. Januar 2006 sein Amt an.
- Auf Initiative der Wirtschaftsförderung Region Olten ist ein dreijähriger Versuch mit «Wohnmarketing Region Olten» vorgesehen. Dabei sollen die verkehrsgünstige Lage und

weitere Qualitäten der Region (von Oensingen bis ins Niederamt) durch verschiedene Werbemittel und Medien bekannt gemacht werden.

Der Gemeinderat stimmte dem Projekt für drei Jahre zu und genehmigte dafür einen Kredit von 8250 Franken. Dieser Beschluss gilt allerdings nur unter der Bedingung, dass mindestens zwölf Gemeinden mitmachen.

- Der Kanton erarbeitet zusammen mit der Gemeinde ein neues Strassenkonzept für Gretzenbach. Der Durchgangsverkehr soll kanalisiert und von den Wohnquartieren möglichst fern gehalten werden. Der Rat genehmigte zur Planung von Massnahmen auf Gemeindestrassen einen Kredit von 5000 Franken und beauftragte das Ingenieurbüro Eng + Partner AG, Olten, mit einer entsprechenden Studie. 86 Anwohnerinnen und Anwohner der Bielackerstrasse baten den Gemeinderat um Einführung von Tempo 30. Der Rat nahm von der Petition Kenntnis. Im Moment überprüft eine Arbeitsgruppe die Neugestaltung des Gretzenbacher Strassenkonzepts samt Verkehrsberuhigungsmassnahmen. Dieser Ausschuss wurde mit einer Stellungnahme beauftragt. Anschliessend wird der Gemeinderat den Petitionären seine Antwort zukommen lassen.

*Text und Fotos:
Hans Beer*

Unser Friedhof und die versch. Bestattungsformen



Erdbestattungsfeld

Es gibt in Gretzenbach auf dem Friedhof zwei grundsätzliche Bestattungsformen. Die oder der Verstorbene oder die Angehörigen bestimmen die Art.

Erdbestattung

Der Leichnam wird in einem Holzsarg in die Erde gebettet. Ein Grabstein wird gesetzt (Foto 1: Erdbestattungsfeld).

Urnenbestattung

Die Asche wird in einer Urne in die Erde gebettet. Dies kann in einem Einzelgrab mit Grabstein geschehen (Foto 2: Urnengrab), auf dem Urnenhain (Foto 3) oder in einem seit höchstens 15 Jahren bestehenden Grab. Die Asche muss nicht auf dem Friedhof beigesetzt werden. Die Angehörigen können die Urne mit

nach Hause nehmen und die Asche an einem von ihnen gewählten Ort begraben oder verstreuen.

Das Gemeinschaftsgrab

ist eine neue Beerdigungsart auf unserem Friedhof (Foto 4). Es gibt zwei Formen.

1. Vor der Statue ist eine grosse Betonröhre im Boden versenkt. Auf dem Deckel wird später eine Blumenschale stehen. Die Asche befindet sich in einer Urne. Während der Abschiedsfeier auf dem Friedhof steht die Urne beim geöffneten Gemeinschaftsgrab. Nach der Abschiedsfeier wird die Asche durch das Bauamt aus der Urne ins Gemeinschaftsgrab geleert. Ein Holzkreuz mit Namen kann etwa einen Monat lang beim Gemeinschaftsgrab

stehen. Blumen und Kränze bleiben zwei Wochen und werden dann durch die Angehörigen oder das Bauamt entfernt. Auf Wunsch kann auf einer Steinplatte, welche am Sockel der Statue befestigt ist, der Name der oder des Verstorbenen eingemeisselt werden.

2. Im Wiesenfeld rund um den Kirschbaum hinter der Statue wird ein Loch ausgehoben. Während der Abschiedsfeier auf dem Friedhof steht die Urne daneben. Nach der Feier wird die Asche durch das Bauamt aus der Urne ins Erdreich geleert und mit Erde bedeckt. Die Asche geht damit zurück in den Kreislauf der Natur (wie bei der Erdbestattung). Der Ort, wo die Urne liegt, wird nicht bezeichnet. Holzkreuz,



Urnengrab



Urnenhain

Blumen und Namenseintrag auf dem Sockel bleiben gleich wie



Gemeinschaftsgrab

bei der ersten Bestattungsform im Gemeinschaftsgrab.

*Text: Ernst Knorr
Fotos: Hans Beer*

Alpen-Beatles und Breakdance – eine etwas andere 1.-August-Feier

Der offizielle Teil der Bundesfeier wird jedes Jahr durch eine Fraktion des Gemeinderates gestaltet. Dieses Jahr lud die SVP zur Teilnahme ein.

Nach der Begrüßung durch den Musikverein begrüßte Gemeinderat Otto Hermann die zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Im Anschluss an ein Alp-

hornständchen der Alpen Beatles stellten die Jungbürger mit musikalischen Einlagen und einer eindrucklichen Breakdance-Vorführung ihr kulturelles Engage-



Begrüßung durch Otto Herman



Alpenbeatles



Festredner Walter Wobmann



Musikverein in voller Aktion

ment unter Beweis. Festredner Nationalrat Walter Wobmann richtete seinen Blick über die Gemeindegrenze hinaus auf die anstehenden innen- und aussenpolitischen Herausforderungen, welche der Schweiz bevorstehen. Die anschliessende obligate Gelöbnisabnahme der Jungbürger bildete den eigentlichen Höhepunkt der Feier, bevor der Musikverein nochmals einige Stücke zum Besten gab. Das Wetter spielte mit und die Besucher durften unter den schattenspendenden Linden des Schulhausplatzes eine abwechslungsreiche und stimmige Bundesfeier miterleben.



Musikalische Einlage der Jungbürger



Breakdance aus Gretzenbach

*Text und Fotos:
Daniel Fahrni*

Einweihung Gemeindehausvorplatz



«Traum vom Dorfzentrum» – Ansprache des Gemeindepräsidenten

Vor drei Jahren war das neue Gretzenbacher Gemeindehaus bezogen und eingeweiht worden. Etwas später kam auf dem angrenzenden Land der Milchgenossenschaft Gretzenbach-Grod noch ein gepflasterter Vorplatz mit markantem Baum dazu. Der Baum wurde von der a.en (Aare Energie AG O-

ten) gespendet und die Raiffeisenbank Däniken-Gretzenbach übernahm aus Anlass ihres 100-Jahr-Jubiläums die Kosten für eine ringförmige Sitzbank aus Betonelementen. Mit einer kleinen Feier folgte nun auch noch die offizielle Einweihung des Platzes. Die «Göner» Milchgenossenschaft, Raiffeisenbank und a.en trafen sich mit Mitgliedern des Gemeinderates, der Gemeindehauskommission und des Verwaltungspersonals zu einer kleinen Feier samt Apéro. In seiner Ansprache freute sich Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg über die gute Zusammenarbeit aller Partner. Das Resultat dieser Kontakte habe einen schönen Platz ergeben. Und das im Dorfzentrum mit Kirche, Restaurant, Bank, Einkaufsladen und Gemeindehaus. Nachdem Kanton und Gemeinde zusammen ein neues

Strassenkonzept planen, sehe er auch seinen alten Traum eines Dorfzentrums als Begegnungsstätte und ohne Durchgangsverkehr wieder als realisierbarer an.

Text und Fotos: Hans Beer



Baum und Sitzplatz



Apéro-Gespräche

Zivilstandsnachrichten



Eheschliessungen

- 25.05.2005 **Imbach Daniel**, von Ruswil LU und Escholzmatt LU, in Gretzenbach, und **Imbach geb. Romero Morales Susana**, von Costa Rica, in Barrio Lourdes de Perez Zeledón (Costa Rica)
- 03.06.2005 **Portmann Bruno Robert**, von Hasle LU, in Gretzenbach, und **Portmann geb. Jakob Monika**, von Hasle LU und Lauperswil BE, in Gretzenbach
- 24.06.2005 **Trunz Pascal**, von Niederhelfenschwil SG, in Gretzenbach, und **Trunz geb. Stefanzl Barbara**, von Sins AG und Niederhelfenschwil SG, in Gretzenbach
- 02.09.2005 **Dopple Marcel**, von Goldingen SG, in Gretzenbach, und **Dopple geb. Bihler Miriam Rita**, von Riehen BS und Goldingen SG, in Gretzenbach
- 02.09.2005 **Kammermann Peter**, von Romoos LU, in Gretzenbach, und **Kammermann geb. Salluzzo Giuseppa**, italienische Staatsangehörige, in Gretzenbach



Geburten

- 14.06.2005 **Bless Aaron Raphael**
Sohn des Bless Martin Johannes und der Bless geb. Kölliker Suleika
- 14.06.2005 **Oppliger Mischa**
Sohn des Oppliger Hans Peter und der Oppliger geb. Hüsser Christine
- 21.08.2005 **Donatiello Larissa**
Tochter des Donatiello Stefano und der Donatiello geb. Mäder Claudia
- 27.08.2005 **Capaul Flori Andriu**
Sohn des Capaul Ivo und der Capaul geb. Zaugg Barbara



Gratulationen

Wir gratulieren an:

11.12.2005	zum 80. Geburtstag	Widmer Hans , Bielackerstrasse 49
11.12.2005	zum 92. Geburtstag	Wittwer geb. Puschkat Margarete , Köllikerstrasse 45
23.12.2005	zum 97. Geburtstag	Hagmann geb. Meier Rosa , Kirchenfeldstrasse 42
26.12.2005	zum 80. Geburtstag	Strebel Josef , Rüttenenstrasse 18
10.01.2006	zum 102. Geburtstag	Huber geb. Widmer Bertha , Altersheim «Haus im Park»
12.01.2006	zum 96. Geburtstag	Meier geb. Gisi Sophie , Kirchenfeldstrasse 34
15.02.2006	zum 93. Geburtstag	Spielmann Josef , Staldenacker 1
19.02.2006	zum 91. Geburtstag	Schenker Werner , Ölihofstrasse 49
02.03.2006	zum 92. Geburtstag	Cacakos geb. Kalarakis Andromahi , Staldenacker 7
09.03.2006	zum 80. Geburtstag	Widmer geb. Sutter Klara , Bielackerstrasse 49
11.03.2006	zum 80. Geburtstag	Progin geb. Kaufmann Wera , Grabackerweg 12
12.03.2006	zum 92. Geburtstag	Fedier geb. Casagrande Berta , Altersheim «Haus im Park»
12.03.2006	zum 90. Geburtstag	Scherrer Gertrud , Altersheim «Haus im Park»



Todesfälle

13.06.2005	Brunner geb. Schrackmann Theresia Anna geboren am 27. Oktober 1923, von Emmen LU, Witwe des Brunner Peter Josef
09.07.2005	Meier Engelbert geboren am 8. März 1920, von Würenlingen AG, Ehemann der Meier geb. Etspüler Ida Maria
02.08.2005	Bumann geb. Baschung Ruth geboren am 8. März 1950, von Saas Fee VS, Ehefrau des Bumann Roberto
11.08.2005	Hürzeler Manfred René geboren am 4. Oktober 1930, von Gretzenbach SO, Ehemann der Hürzeler geb. Arcari, Maria

Seniorenausflug 2005

Jedes zweite Jahr im September sind alle Gretzenbacher Einwohnerinnen und Einwohner ab 70. Altersjahr zum halbtägigen Seniorenausflug eingeladen. 88 der insgesamt 201 Eingeladenen nahmen diesmal an der Reise teil. Gemeinsam mit Behördenmitgliedern und Samariterinnen fanden sich genau 100 Personen zum Jubiläumsausflug zusammen. Bereits zum 25. Mal organisierte die Einwohnergemeinde Gretzenbach das in den Anfängen «Altleute-Ausfahrt» genannte beliebte Ereignis. Die Reise führte vorerst nach Mauensee in den Landgasthof Rössli zum Kaffeehalt. Weiter ging dann die Fahrt über Wolhusen, Escholzmatt, Langnau i.E. und Ramsei zum Höhepunkt – dem Zvierihalt im Gasthof «Zum Kreuz» in Sumiswald. Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg durfte Josef



Die ältesten Teilnehmer: Josef Spielmann (92), Bertha Tännler (88)

Spielmann-Henzmann (mit Jahrgang 1913) und Bertha Tännler-Brog (mit Jahrgang 1917) als älteste Teilnehmer ehren. Sie erhielten eine Flasche Solothurner «Rotchäppli-Kirschlikör». Das gleiche Geschenk konnte auch Magda Gagnaux-Hürzeler entgegennehmen, welche das 20. Mal als Samariterin und Helferin für alle (Not-)Fälle mitwirkte. Bei der Heimkehr empfing der Musikver-

ein Gretzenbach die Reisegesellschaft wie gewohnt mit einem Ständchen. Wer noch nicht direkt nach Hause wollte, konnte im Restaurant Jurablick in froher Gesellschaft den Tag ausklingen lassen. Auch wer am Seniorenausflug nicht teilnehmen konnte, wurde nicht vergessen und erhielt sozusagen als «Trostblüemli» eine Pflanzenschale.

Text und Fotos: Hans Beer



Voll konzentriert – was die beiden Herren wohl begutachten?!



Ratschläge oder Ermahnungen des pensionierten Lehrers für die Gemeinderätin?

Us dr Bürgerstube



Die Besten aus der 5. Klasse ...



... und der 6. Klasse

Schülerwaldgang vom 3. Juni 2005

Am Freitag, 3. Juni, trafen sich um 13.30 Uhr alle 5.-/6.-Klässler von Gretzenbach beim Waldhaus.

Herr Kleger, unser Förster, führte uns nach der Begrüssung von Herrn Scherer durch den Wald. Acht Bäume wurden vorgängig nummeriert, und wir mussten sie bestimmen. Herr Kleger erklärte uns an mehreren Stationen viel Wichtiges über den Wald und das tat er mit Begeisterung. Bevor wir zum Waldhaus zurückkehrten, durften wir zusehen, wie ein Baum gefällt wurde. Beim Waldhaus gab es einen Wettbewerb mit tollen Preisen.

Die Besten aus jeder Stufe, 5. und 6. Klasse, bekamen Gutscheine im Wert von Fr. 20.– bis Fr. 40.–.

Weil wir alle sehr hungrig waren, bekamen wir eine Servela zum Bräteln und ein Stück Brot. Für den Durst gab es Süssmost. Gegen 16.30 Uhr kehrten wir alle mit mehr Wissen über den Wald nach Hause zurück.

Wir bedanken uns herzlich für diesen Nachmittag in unserem Wald.

*Text: Judith und Steffi, 6. Klasse
Fotos: Helene von Däniken*

Bürgergemeindeversammlung vom 20. Juli 2005

An der Bürgergemeindeversammlung nahmen 25 Personen teil. Es wurde über folgende Geschäfte abgestimmt:

Verwaltungsrechnung 2004

Der Bürgerrat kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Durch verschiedene Landverkäufe im Gebiet Staldenacker konnten einerseits ein Ertragsüberschuss erwirtschaftet und gleichzeitig die Waldreserven erhöht werden.

Folgende Zahlen wurden von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern genehmigt:

Bürgergemeinde

Gesamtaufwand und Ertrag betragen **Fr. 676 979.80**

Allgemeine Verwaltung:
Fr. 457 686.30
(Aufwand und Ertrag)

Ertragsüberschuss: **Fr. 97 237.45**

Volkswirtschaft: **Fr. 212 687.95**
(Aufwand und Ertrag)

Aufwandüberschuss:
Fr. 76 117.50

Finanzen: **Fr. 6605.55**
(Aufwand und Ertrag)

Total Ertragsüberschuss
Fr. 21 119.95

Die Investitionsrechnung wies Fr. 730 675.95 auf. Diese Ausgaben betrafen Erschliessungskosten im Gebiet Staldenacker.

Auflösung des Wahlbüros

Da im eigenen Wahlbüro der Aufwand für die Vorbereitung und Durchführung der Urnenwahlen unverhältnismässig gross war, wurde die Einwohnergemeinde angefragt, ob sie diese Arbeiten gegen eine den Aufwand deckende Gebühr übernehmen könnte. Die Einwohnergemeinde erklärte sich dazu bereit und somit beantragte der Bürgerrat, das eigene Wahlbüro rückwirkend per 1. Januar 2005 aufzulösen. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Alice Keller, Bürgerschreiberin

Informationsveranstaltung Holzschnitzelfeuerung vom 31. August 2005

Die Bürgergemeinde Gretzenbach organisierte einen Informationsabend im Schulhaus Meridian, um interessierten EinwohnerInnen das Projekt «Fernwärmenetz Holzschnitzelfeuerung» vorzustellen. Der Bürgergemeindepräsident Stefan Scherer konnte rund 90 Interessierte begrüssen und stellte die Referenten Andreas Wyss (dipl. Ing. ETH / SIA) und den Revierförster Daniel Kleger vor.

In drei kurzen Referaten wurden den Besuchern das Projekt in technischer, finanzieller und forstökologischer Sicht vorgestellt. Alle Referenten betonten, wie zwingend die Umstellung auf erneuerbare Energien in der heutigen Zeit sei. Die Wichtigkeit der folgenden Aspekte wurde dargestellt:

Forstliche:

Die benötigte Holzmenge wächst in den eigenen 130 ha Wald Jahr für Jahr umweltverbessernd nach und kann somit den Bedarf nachhaltig decken.

Durch die energetische Nutzung verbessert sich die Wertschöpfung, da auch minderwertige Sortimente aus Pflegeeingriffen und Schlagabraum genutzt werden können. Jede Holznachfrage stärkt unsere Holz- und Forstwirtschaft.

Ökologische:

Der Energieträger Holz ist nichts anderes als umgewandelte Sonnenenergie. Holz ist CO₂-neutral, d.h. ein Baum kann bei der Ver-

brennung oder beim Verrotten nur soviel CO₂ abgeben wie er in seinem Leben aufgenommen (umgewandelt) hat. Holz kann überall ohne Risiko transportiert und gelagert werden. Holz ist in unmittelbarer Nähe dauernd verfügbar.

Ökonomische:

Holz ist krisensicher und unabhängig vom Weltmarkt. Holzenergie löst eine hohe regionale und lokale Wertschöpfung aus. In Holzenergie investiertes Geld bleibt in der Schweiz.

Am Ende der drei Referate wurden diverse interessante Fragen aus dem Publikum beantwortet und der Bürgerpräsident munterte die Anwesenden auf, sich diesem Projekt anzuschliessen. Beim anschliessenden Apéro wurde noch intensiv weiterdiskutiert. Im Namen der Bürgergemeinde möchte ich mich bei allen Anwesenden für diese gelungene Veranstaltung bedanken.

Machen Sie mit, damit diese Idee verwirklicht werden kann. Denn.....

Holz ist die Energie, die nachwächst!

*Daniel Kleger
Revierförster*

Wer sich für einen Anschluss an die Holzschnitzelfeuerung interessiert, wendet sich für weitere Informationen an:

Stefan Scherer
Bürgergemeindepräsident
Telefon 062 849 42 17



Junge und ältere Zuhörer



Rationelles Arbeiten mit modernen Maschinen

Banntag vom 10. September 2005

Am Morgen massen sich 13 Interessierte am Banntagschiessen, den Besten winkten attraktive Preise.

Am Nachmittag fanden sich dann rund 100 Personen beim Waldhaus ein, um am geführten

Rundgang teilzunehmen. Der Förster informierte über die Nutzung von Energieholz aus unserem Wald. Dabei wurde speziell auf das Projekt Holzschnitzeleuerung der Bürgergemeinde hingewiesen.

Im Anschluss fand ein Imbiss statt, der traditionsgemäss durch

die Hobbyköche zubereitet wurde und allen hervorragend mundete.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die in irgendeiner Weise an diesem Anlass mitgewirkt haben.

*Text: Alice Keller
Fotos: Helene von Däniken*



Holzschnitzeleproduktion direkt im Wald



Hi-Tech in der Forstwirtschaft

Pfarrefest 2005 der röm.-kath. Kirche Gretzenbach

Das Pfarrefest hatte mit dem Gottesdienst begonnen, der das leicht abgewandelte Jesuszitat «Die Kirche ist für die Menschen da, nicht die Menschen für die Kirche» zum Thema hatte. Bereichert wurde diese Feier durch die schönen Lieder des Kirchen- und des Calypso-Chors und durch ein Zwiegespräch von Anita und Peter Zumstein.

Nach dem Gottesdienst suchten sich alle ein schattiges Plätzchen. Unter den ausladenden Linden oder unter der Pergola des Römersaals genoss man den feinen Spiessbraten mit Risotto oder die obligaten Pommes frites. Ausgezeichnet gekocht hatte wie immer die Chlausenzunft. Bevor das Dessertbuffet eröffnet wurde, sangen die Festbesucher bei bester Stimmung alte Lieder.

«Wie viele Stunden wurde wohl für dieses Pfarrefest gearbeitet?» sinnierte jemand beim Aufräumen.

Wir können diese Stunden gar nicht zählen, aber von ganzem Herzen bedanken können wir uns an dieser Stelle bei allen Helferinnen und Helfern. Ohne sie wäre so ein Fest gar nicht durchführbar.

Danke - danke - danke!

*Text: Ernst und Ruth Knorr
Fotos: Peter Zumstein*



Kirchen- und Calypsochor proben für den Festgottesdienst



Das Pfarrefest: ein gelungenes Fest für junge ...



... wie auch ältere Menschen

Vom Jäger zum Gejagten: «Saulus – Paulus»



Spürbare Begeisterung bei Gross und Klein



Freude und Skepsis beim Aufbruch ins Waldhaus

Wieder, nun schon das 9. Mal in Folge, fand im Gretzenbacher Wald das ökumenische Sommerlager statt. Und so fanden sich am Montagmorgen wiederum über 180 Kinder und Jugendliche beim Gretzenbacher Schulhaus ein, um gemeinsam zum Waldhaus zu marschieren; das Gretzenbacher

Waldlager – eine Erfolgsstory! Obwohl das Sola mittlerweile schon zur regelrechten Sommertradition avanciert ist, ist es den eingespielten Organisatoren unter der Leitung des siebenköpfigen Lagerteams (Daniel Müller, Monika Eicher, Eveline Peduzzi, Anita Zumstein, Doris Mosi-

mann, Erika Fahrni und Anni Burkhalter) auch diesmal wieder gelungen, die Kinder aufs Neue zu begeistern. Im Mittelpunkt des Geschehens stand diesmal die Verwandlung des fanatischen Christenverfolgers Saulus in Jesus' treuesten Anhänger Paulus. Anschaulich und spannend lern-



Die Sechstklässler leiteten die Workshops



Engagierte Runde im Wald

ten die Kinder so eine zentrale Figur des neuen Testaments kennen. Diese biblische Geschichte bestimmte, wie in den vorhergehenden Jahren, einen grossen Teil des Lagerablaufs. Ausserhalb dieser Rahmenhandlung, den damit verknüpften Bastelarbeiten und dem gemütlichen Beisammensein in den Gruppen, in denen die Geschichte um Saulus stetig weiter erzählt wurde, boten die Workshops der Sechstklässler viel Kreativität. Neben den eher traditionellen Posten wie Knebeln und Bogenschiesse – natürlich inklusive eines Turniers, bei dem auch dieses Jahr das Küchenteam brillierte – haben sich die Sechstklässler neuerlich ein paar ausgefallene Dinge einfallen lassen.

Alt und Neu

Der grosse Renner war in diesem Jahr der Posten, bei dem Geduldige aus Büroklammern und farbigen Plastikperlen modische Kettchen und Anhänger basteln konnten. Und obwohl das routinierte Küchenteam uns auch dieses Jahr verwöhnte, hatte der Klassiker unter den Posten (Steckenbrot) wiederum reichlich Zulauf. Neue Wege ging die Cevi dieses Jahr beim obligatorischen Geländespiel. Sie verknüpften Teile der biblischen Geschichte mit viel Action. Nach anfänglicher Verwirrung kam bald Routine und Freude ins Spiel.

Viele Highlights

Die Jungschärler zogen erneut alle Register und errichteten in-



Die Cevianer sorgten für viel Action

nerter kürzester Zeit die Stadtmauer von Jerusalem mitten im Wald. Diese Mauer diente nicht nur als Kulisse, sondern konnte von al-

len, die die lange Wartezeit auf sich nahmen, erklettert werden. Im «Gschältli», professionell gesichert durch die erfahrenen



Gemeinsames Singen war täglich angesagt



Auch für Speis und Trank wurde gesorgt

Jungschärler, wagten sich sogar ein paar ganz Verwegene aus dem Leiterteam an die fast fünf Meter hohe Kletterwand. Die meisten Erwachsenen beschränkten sich jedoch auf das Beobachten aus sicherer Entfernung. Die Kinder aber belagerten den Bau, um endlich die Mauer erklimmen zu dürfen. Die Cevi nutzte diesen Anlass auch, um für den baldigen Schnuppertag zu werben.

Das ganze Lager endete mit einem grossen Abschlussfest. Die Kinderschar bedankte sich lautstark bei den Leiterinnen und Leitern und dem Küchenteam. Besonders bei Romy und Peter Sutter, die nach neun Jahren und (gerundeten) 2,3 Tonnen Esswa-



Fleissiges Basteln in der Gruppe

ren, die sie im Laufe der Jahre zu leckeren Mahlzeiten verarbeitet haben, das Team verlassen. Das ökumenische Sommerlager

Gretzenbach ist nun definitiv ein Stück Dorfgeschichte.

*Text: Oliver Fuchs
Fotos: Monika Eicher*

Wie stopft man 250 hungrige Mäuler?

Für den alljährlichen Grosserfolg des Sommerlagers Gretzenbach ist insbesondere das bewährte Küchenteam mitverantwortlich, welches die ganze Schar jeweils bestens verköstigt. Romy Sutter, die 2005 letztmals den Kochlöffel schwang, gibt einen Einblick in die Verpflegungslogistik.



Romy Sutter (unten, 3. von links) mit Küchenteam

Welches sind die Voraussetzungen, um rund 250 Personen (Kinder, Helfer/Leiter und Cevi) verpflegen zu können?

Die Bewältigung dieser Aufgabe ist nur mit einem eingespielten Küchenteam möglich, wo jeder weiss, was er/sie zu tun hat und wo jeder Handgriff sitzt.

Wo wird gekocht und wie erfolgt der Transport des Essens?

Wir kochen in der Militärküche im Täli und transportieren das Essen anschliessend mit Kochkisten des Zivilschutzes zum Waldhaus. Die Küche ist mit einer Holzfeuerung ausgerüstet, was etwas speziell ist. Unser Feuermeister, Marcel Gagnaux, hat dies jedoch mittlerweile perfekt im Griff.

Aus wem besteht das Küchenteam und wie sieht die Arbeitsteilung aus?

Planung, Koordination und Einkauf erfolgten durch mich, während mein Mann Peter kochte. Peter Arnet, Martin Berchtold, Verena Gruber, René Gagnaux, Gret Roos und Isabelle Wirth rüsten, feuern, transportieren und helfen bei allen anfallenden Arbeiten.

Wie schafft man es, für eine so grosse Schar genug aber auch nicht allzu viel zu kochen?

Grundlage war jeweils die Menge, welche ich für das Kochen in der eigenen Familie benötigte. Diese Angaben habe ich entsprechend der Anzahl Lagerteilnehmer hoch gerechnet.

Gibt es trotzdem Resten und was macht ihr damit?

Spielen und Basteln im Wald macht alle hungrig und wir müssen sicher sein, dass alle gesättigt werden können. Zudem rechnen wir immer eine kleine Reserve ein, damit auch überraschende Gäste verköstigt werden können. Die wenigen Resten können entweder für weitere Menus verwertet oder als Tierfutter weiter gegeben werden.

Wie hat sich der Menüplan in den vergangenen Jahren verändert?

Zu Beginn waren es rund 140 Teilnehmer, was Menüs wie Hamburger, Bräteln oder Pommes frites ermöglichte. Aufgrund der Teilnehmerzahl müssen heute Menüs wie Currygeschneitztes mit Reis oder Hörnli Bolognese gewählt werden, Speisen also, die möglichst alle gern haben.

Erhaltet ihr auch Reaktionen und Komplimente von den Lagerteilnehmern?

Wir kriegen viele Komplimente von den grossen und kleinen Teilnehmern – entweder mündlich oder sogar in Briefform. Unsere Arbeit wird geschätzt, was uns enorm motiviert.

Du gibst nach neun Jahren den Kochlöffel an Vreni Ramel und Fritz Liechi weiter. Was gibst du ihnen mit auf den Weg?

Die Hoffnung, dass sie bei ihrer Arbeit die gleiche Freude und Begeisterung verspüren wie ich und dass ihnen genau so viel Vertrauen entgegen gebracht wird. Das Küchenteam übernimmt für viele Kinder oft fast eine Mutterrolle, was schön ist.

Zudem hoffe ich, dass die Sponsoren, denen an dieser Stelle ganz herzlich gedankt sei, ihre Unterstützung weiterhin aufrecht erhalten. Ohne sie würden sich die Essenskosten verdoppeln!

Text und Foto: Daniel Fahrni

Waldgottesdienst im Trockenen

Petrus meinte es mit dem diesjährigen ökumenischen Sommerlager gut und es blieb die ganze Woche trocken. Für den Sonntag verhießen die Wetterprognosen jedoch nichts Gutes und so entschieden sich die Verantwortlichen dafür, den Gottesdienst vom Wald in die Kirche zu verlegen. Zu Recht, wie sich bald zeigen sollte.



Musikalische Unterstützung durch die Cevianer

Unter Leitung von Ernst Knorr und Daniel Müller sowie mit Beteiligung von Kindern und Helferinnen und Helfern wurde den Gottesdienstbesuchern ein sympathischer Querschnitt durch das Sola geboten. Die Geschichte von der Verwandlung des Saulus zum Paulus und die mitreisenden Lagerlieder liessen in der Kirche fast etwas Waldatmosphäre aufkommen. Der Musikverein umrahmte die Feier mit einem



Nur ein kleiner Teil der Teilnehmer am Sommerlager

virtuosen Auftritt, und praktisch mit dem Schlussston öffneten sich die Himmelschleusen. So waren alle froh, ihr Mittagessen im

Trockenen einnehmen zu können und freuen sich auf den Waldgottesdienst 2006.

Text und Fotos: Daniel Fahrni



Rückblick auf das Sommerlager

Erntedankfest – Ausdruck von Dankbarkeit und Teilen

Zum Abschluss der Erntezeit findet alljährlich an einem Herbstsonntag das Erntedankfest statt. Ruth König sorgt seit sechs Jahren für eine prächtig geschmückte Kirche und damit für die passende Kulisse des entsprechenden Gottesdienstes. Sie lässt uns hinter die Kulissen dieses Anlasses blicken.



Wie ist das Erntedankfest entstanden?

Das Fest soll die Dankbarkeit für eine gelungene Ernte, deren Teilen unter den Mitmenschen wie auch die Verantwortung gegenüber der Natur zum Ausdruck bringen.

Welche Bedeutung hat die Kirche dabei, und wer bereitet den Gottesdienst vor?

Der ökumenische Gottesdienst soll die Menschen sensibilisieren, dass eine ertragsreiche Ernte kei-

ne Selbstverständlichkeit ist und bietet Gelegenheit, Gott dafür zu danken. Der Gottesdienst wird von einem kleinen Team unter der Leitung von Pfarrer Daniel Müller vorbereitet.

Woher kommen die Ideen für das Thema und den entsprechenden Schmuck?

In den letzten Jahren wurden Feuer, Erde, Wasser und Wind als Themen bestimmt. Ich versuche, das jeweilige Sujet mit dem Blumenschmuck sowie entsprechenden Accessoires auszudrücken. Dazu verwende ich Gefässe, Geräte wie z.B. eine Mostpresse oder auch natürliches Dekorationsmaterial wie Laub. Es ist mir wichtig, mit Farben zu arbeiten und damit eine Harmonie zu schaffen, die sich vom Gottesdienst bis zum Apéro im Römersaal durchzieht.

Woher nimmst du die Ideen und kriegst die Hilfsmittel?

Als Floristin habe ich wohl eine gewisse Kreativität im Blut, so dass ich immer wieder neue Ideen finde. Die Accessoires werden mir von meinem Arbeitgeber, von Bauern oder Dritten leihweise zur Verfügung gestellt.

Was geschieht mit dem Schmuck nach dem Gottesdienst?

Früher wurden Waren im Überfluss ausgestellt, was eine Verteilung schwierig machte (Pfarrer Knorr war mit dem Leiterwagen auf Verteiltour...). Heute achte ich darauf, mit wenig Ernteprodukten auszukommen, die nach ein paar Tagen im kleinen Kreise verteilt werden.

Wie hoch ist der Aufwand für diese Aufgabe?

Obwohl ich dies nicht in Stunden beziffern kann, ist der Aufwand für die Ideengewinnung, das Materialsammeln und das Dekorieren selbst relativ gross. Es ist jedoch eine sehr dankbare Aufgabe, die mir Freude macht – nicht zuletzt aufgrund der häufigen Komplimente, die ich von Besuchern erhalte.

Was ist für das Erntedankfest 2005 geplant?

Dieses Jahr werden die Bauern den Gottesdienst gestalten und auch die Kirche dekorieren. Wir dürfen uns also bestimmt auf einen stimmungsvollen und abwechslungsreichen Anlass freuen.

Text und Foto: Daniel Fahrni

Religionslehrerinnen



Margrit Horlacher, wohnhaft in Rombach AG, verheiratet, fünf erwachsene Kinder, zwei Enkelkinder, vier Tageskinder, Innendekorationsnäherin und Katechetin.

Seit ich, 18-jährig, mit der Sonntagsschularbeit begann, haben Kinder mein Leben begleitet und bereichert. Nach gut 20 Jahren in diesem Dienst stehend, mit wenigen Jahren Unterbruch durch das Heranwachsen der eigenen Kinder, entschloss ich mich für die katechetische Ausbildung.

Seither unterrichtete ich in verschiedenen Gemeinden Religion zwischen der 1. und 6. Klasse. Im Moment führe ich in Schönenwerd eine 1. und 2. Klasse und in Gretzenbach drei 4. Klassen. Gretzenbach ist für mich nicht ganz unbekannt, da eine meiner Töchter in diesem Dorf wohnt.

Diese Arbeit macht mir viel Freude. Durch die jahrelange Erfah-

rung merke ich, wie sehr sich die Gesellschaft, die Kinder und die Arbeit gewandelt haben.

Eine Religionsstunde heute sieht anders aus als noch vor 10 oder 20 Jahren.

Aber gerade in der Religion haben wir eine grosse Chance, noch Werte zu zeigen, die in unserer Umwelt immer mehr an Gültigkeit verlieren. Hoffnung aufzuzeigen und Vertrauen zu wecken, wo vieles zerstört wird.

Die Religionsstunde soll ein Ort sein, wo sich die Kinder wohl und angenommen fühlen, ohne Stress Geborgenheit erfahren. Wo sie innere Werte entdecken und Vertrauen fassen dürfen zu dem Gott, der sie auf ihrem Lebensweg begleiten möchte. So fühle ich mich mit ihnen verbunden, als ein «miteinander unterwegs sein und Gott in seinem Reichtum erfahren.»



Käthy Hürzeler, wohnhaft im Grod, verheiratet, vier Kinder

Voller Freude und Begeisterung durfte ich bereits meine ersten Religionsstunden erteilen. Über Chinderfür gestalten und acht Jahre HGU unterrichten bin ich nun beim Religionsunterricht angelangt. Ich besuchte den zweijährigen Glaubenskurs und absolvierte ein einjähriges Religionspraktikum bei Pfarrer Ernst Knorr. Meine Tätigkeit als Religionslehrerin erweitert meinen persönlichen Horizont, öffnet mir neue Wege und ist für mich eine Abwechslung zu den alltäglichen Arbeiten auf dem Bauernhof im Grod.

Ich bin begeistert, erfreut und sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern von Gretzenbach. Danke!

Wer hat wohl dieses Jahr mit dem Konf-Unterricht



Mi Name isch **Patricia Eberle**.

Mini Hobbies sind schlofe, Musik lose, abmache, läse ond telefoniere!
Ech be am 16. Oktober 1990 gebore worde.



Greeez zäme,

eg be d **Jessica Gerber** ond wohne am Grabackerweg 3 in Gretzenbach.
Im Momänt goni idi 2. Sek z Gretzenbach im Schuelhus Meridian.
Eg ha am 19. Dezember Geburtstag ond werde ändlich 16ni!
Mini Hobbys send: Rite, Fuessball, lädele, Musik lose, telefoniere ond so
witer. Min gröschti Troum esch, dass eg Pferdepflegerin cha lehre.



Ich heisse **Fränzi Hediger**. Ich bin 15 Jahre alt und habe am 5. August
Geburtstag. Gehe in die 3. Sekundarschule Gretzenbach.
Ich habe vor, einen Beruf in der Pflege zu erlernen. Meine Hobbys sind:
Musik hören, in die CEVI gehen, lädele, mit meinen Kollegen abmachen
und Ausgang. Am liebsten gehe ich an Openairs, wie zB. ans Heiteren.
Ich bin ehrlich und spontan.



Ich heisse **Michi Lüscher**. Ich bin am 31. Januar 1991 geboren worden.
Mein Hobby: ich fahre Motocross in Gränichen.
Mein Lieblingsgericht sind Bärlauchspaghettis.
Ich bin als Sternzeichen Wassermann.
Ich will Strassenbauer werden. Ich arbeite gerne mit meinem Vater zu-
sammen.



I heisse **Kim Niederhauser**, be vo Gretzenbach ond go z Schönenwerd i
di 3. Bez. Als wiiters machi e Lehr als Hotelfachfrau. I minere Freizeit beni
vel bi miim Ross z Stüsslingen, natürli riiti au döt.
Einisch i de Woche goni uf Olte is Unihockeytraining. I spele au gärn Volley,
aber s liebschte send emmer no d Kollege. Met dene lachi sehr vel ond au
gärn.: I werde no vel ond gärn met de Milena verwächslet oder für ehri
Schwöschter ghalte, was mängisch no zemli amüsant cha wärde.

begonnen?

Fotos: Dani Müller



Hoi mitenand!

*Ich heisse **Thomas Rhiner** und wohne in Gretzenbach.
Ich gehe in die 3. Sek. Meine Hobbys sind in die Jugi und in die Cevi
gehen, skaten und Skateboarden.
Ich bin geboren am 2. Oktober 1990.
Später werde ich als Zimmermann eine Lehre machen.*



Hallo!

*Ich heisse **Kevin Schmid**.
Ich habe am 27. September Geburtstag. Ich wohne an der Mühleweg-
strasse 1. Meine Hobbys sind Motocross, Gamen und mit Freunden
abmachen. Ich gehe in Gretzenbach in die 2. Sek.
Später möchte ich Carrosseriespengler werden.*



Sali mitenand!

*Mein Name ist **Rolf Schneider**. Bin am 8. Januar. 1991 geboren.
Meine Lieblingsband ist NIRVANA und ich spiele E-Gitarre.
Ich wohne im Oelihof, Gretzenbach, SO.
Ausserdem gehe ich in Schönenwerd ins 3a. Meine Hobbys sind:
Mit dem Kolleg Motocross fahren, Velofahren, Musik hören.*



*Ich heisse **Senja Serbak**, bin 14 Jahre alt und gehe an die Kanti Olten.
Ich höre gerne Musik, spiele und mache gerne mit Kollegen ab.
Ich habe vor, später einen sozialen Beruf auszuüben.*



*Ich heisse **Joëlle Tirez** und gehe in die 3. Sekundarschule Gretzenbach.
Bin 15 Jahre alt und habe am 26. März Geburtstag.
Spiele gern Tennis und Volleyball.
Höre gerne Musik und bin gerne mit Kollegen zusammen.*

Vorschau: Lesung mit Franz Hohler und Vorträge zum Thema «Pubertät»

Der bekannte Solothurner Schriftsteller und Kabarettist Franz Hohler wird am

18. November 2005

in der Gretzenbacher Kirche für Kinder im Primarschulalter (genauer Zeitpunkt wird in der Schule noch bekannt gegeben) und für Erwachsene (20.00 bis 20.45 Uhr) aus seinen Werken vorlesen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte durchgeführt. Die Organisatoren freuen sich auf zahlreiche interessierte Besucher.



Kurzbiografie Franz Hohler:
geboren 1943 in Biel, aufgewachsen in Olten, Studium der Germanistik und Romanistik in Zürich, nach fünf Semestern ab-

gebrochen, seither freischaffend. Arbeitet für Bühne, Radio, Fernsehen, schreibt Erzählungen, Romane, Gedichte, Theaterstücke

und Kinderbücher, lebt mit seiner Frau in Zürich.

*Text: Daniel Fahrni
Foto: Christian Altorfer*

Vorträge zum Thema Pubertät

Laura Lüscher, Theologin, Religionspädagogin und Mutter, kommt nach Däniken zu einer Vortragsreihe zum Thema «Pubertät».

8. November, 19.30 Uhr (reformierte Kirche):

«Von der Kunst, einen Kaktus zu umarmen»

22. November, 19.30 Uhr (katholische Kirche):

«Halt's Maul, jetzt kommt der Segen ... – von den religiösen Bedürfnissen Jugendlicher»

Alle Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher sind herzlich eingeladen!

Text: Rita Steiner

Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst: Sonntag, 25. September 2005



Dieser besondere Gottesdienst wurde von unsern Landwirten mit ihren Familien, den Landfrauen, dem Jodlerclub «Fründschaft» und einer Schwyzerörgeli-Gruppe vorbereitet und gestaltet. Die Gottesdienstbesucher wurden bereits vor der Kirche mit einer reich geschmückten Heinze be-

grüsst. Auch das Kircheninnere war mit Früchten der Felder und der Gärten festlich verschönert. In der Begrüssung durch Daniel Müller und Ernst Knorr wurde auf die alte Volksweisheit «Wer denkt, dankt» hingewiesen. In Worten und Bildern wurden viele Gründe erwähnt, warum wir alle

Anlass haben, zu danken. Nach dem Gottesdienst waren alle zu einem Apéro eingeladen.

Herzlichen Dank an alle, die zu diesem wunderbaren Gottesdienst etwas beigetragen haben.

Text und Fotos: Peter Zumstein



Eine unvergessliche Projektwoche

Der 30. Jugendtag in Gretzenbach!

Wahrlich ein Grund zum Feiern. Deshalb hat sich die gesamte Schule etwas Besonderes einfallen lassen.

Mit der Planung wurde bereits im Frühling begonnen. Das Ziel war, eine Projektwoche vor dem Jugendtag durchzuführen.

Zum Thema «Die Welt in Gretzenbach» wurden in altersgemischten Gruppen verschiedene Länder erarbeitet. Die Schüler der Sekundarklassen 2 und 3 wurden als Leiter eingesetzt. Sie durften Ideen einbringen und lernten Verantwortung zu übernehmen. Die Lehrpersonen konnten zusätzlich auf die Unterstützung vieler fremdländischer Eltern zählen. Das war toll!

Die Kinder der Primar- und Sekundarschule hatten die Möglichkeit, aus zwölf verschiedenen Ländern auszuwählen. Darunter waren zum Beispiel Sri Lanka, Grossbritannien, Amerika, Italien, Afrika, Portugal und Thailand.

Während der ganzen Woche wurde gebastelt, gehämmert, gespielt, getüftelt, gekocht und getanzt. Kreative Köpfe waren genauso gefragt, wie praktische Organisationstalente!

Es war für alle eine intensive und lehrreiche Woche!

Text: Yvonne Neuenschwander

Fotos: Diverse



Es wurde viel gebastelt



Gretzenbach ist international

30. Jugendtag: Die Welt in Gretzenbach

Am Samstag, 27. August, fand in Gretzenbach der 30. Jugendtag statt. Zu diesem Jubiläum liess sich die Lehrerschaft einiges einfallen. Der ganze Tag stand unter dem Motto «Die Welt in Gretzenbach».

International begann es bereits am Morgen. 12 Schülerinnen und Schüler begrüsst die zahlreich erschienenen Besucher in 12 verschiedenen Sprachen.

«Hand in Hand» sang der Gesamtchor der Schule zum Auftakt. Anschliessend wurde der grosse Ländermarkt, der auf dem ganzen



Selbstgemachter Hawaii Drink



Besondere Attraktion aus Thailand: Gemüse schnitzen



Junge afrikanische Trommlerin



Eine etwas andere Speise

Schulereal verteilt war, eröffnet. Jeder Stand repräsentierte ein anderes Land und bot Entsprechendes an. Unterstützt von den ausländischen Eltern, Verwandten, Freunden und dem buddhistischen Zentrum betreuten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit der Lehrerschaft die bunten Stände.

Da konnte man sich zum Beispiel in der Schweiz im Schwingen und Pfeilbogen schießen üben, in Afrika eine Trommel basteln oder sich ein Haarband einknüpfen lassen. In England traf man auf einen überdimensionalen «Döggelichaschte» und auf einen Rolls-Royce. Am Hawaii-Stand konnte man sich mit einem leckeren Fruchtdrink erfrischen. Auch kulinarisch bekamen die Besucher einiges geboten: von den Schupfnudeln aus Deutschland über die Pita-Fladenbrote aus der Türkei bis zu den Cantuccinis aus Italien. Besonders faszinierend war es, am Stand von Thailand den buddhistischen Mönchen zuzusehen. Aus Gemüse und Früchten schnitzten sie richtige Kunstwerke. Auch sportlich konnte sich Jung und Alt betätigen. In Griechenland wurde Kugelstossen und Diskuswerfen angeboten. Denksport und Glück waren in Las Vegas gefragt, wo man sich in einem Casino vergnügen konnte. In Sri Lanka entstanden tolle Papierblumen und in Portugal konnte man seine Geographiekenntnisse auffrischen. In einem besonderen Land fand man sich bei den Kindergartenkindern wieder. Sie vertraten zu-



Funktionäre in Aktion



Das muss genau hier hin



Der überdimensionale Döggelichaschte



Wann darf ich am Jugendtag mitmachen?



Das stimmt sicher



Die Zwerge vom Jugendtag



Junge Tänzerinnen aus Sri Lanka



Hier kann man vor allem mit den Augen essen

sammen mit ihren Kindergärtnerinnen das Zwergerland. Da konnte man unter anderem Kräutersäckli nähen oder sich bei einer Tannzapfen-Massage herrlich entspannen.

Die Sammelaktion für die zwei beim Hochwasser verunglückten Feuerwehrmänner aus dem Entlebuch war der Schule ein Bedürfnis.

Als besonderer Höhepunkt traten am Abend Christian Schenker mit den Grüüveli Tüüfeli und die Funkband FUNKtionäre auf.

Ein toller Abschluss eines tollen Tages!

Gelebte Intergration!

Fremdes kennen lernen, offen und respektvoll und ohne Vorurteile einander zu begegnen, das war unser Ziel.

Ein gelungener Anlass!



English Tea «made in Gretzenbach»



Eine venezianische Gondel aus Italien

*Text: Anja Kissling
Fotos: Diverse*

Neue Lehrkräfte an der Schule Gretzenbach



Belinda Meier, Teilzeit-Lehrerin der 6. Primarklasse

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres 2005/06 unterrichte ich nun mit Freude und Elan jeden Donnerstag die 6. Primarklasse während drei Lektionen in den Fächern Deutsch, Turnen und Musik.

Meine Ausbildung zur Primarlehrerin schloss ich im Sommer 2000 ab. Unmittelbar im Anschluss daran hielt ich mich während fünf Monaten in Irland auf, wo ich mich nebst Reisen dem Erlernen der englischen Sprache widmete. In die Schweiz zurückgekehrt, übernahm ich eine halbjährige Stellvertretung als Lehrerin der 1. Einführungsklasse in Rothrist (AG). Im August 2001 trat ich dann meine erste Festanstellung an, nämlich als Klassenlehrerin der 1. Sekundarklasse in Wangen bei Olten SO. Die Arbeit mit 27 Schülerinnen und Schülern hat mich ziemlich gefordert, doch ebenso sehr auch gebildet und an Erfahrungen reicher gemacht. Dennoch vergrösserte sich immer mehr der Wunsch, nochmals die Schulbank zu drücken und aus purem Interesse neues Wissen anzueignen. Deshalb habe ich mich für ein Studium an der Universität in Bern entschlossen und studiere nun seit Oktober 2002 mit grosser Leidenschaft die Fächer Ger-

manistik und Theaterwissenschaft. Daneben ist es mir nach wie vor möglich, meinen erlernten Beruf in Form von Stellvertretungen und kleineren Teilpensen auszuüben. So unterrichte ich nebst diesen drei Lektionen hier in Gretzenbach ebenfalls noch eine 5. Primarklasse in Witterswil SO. Die Arbeit als Lehrerin stellt eine ideale Ergänzung zu meinem Studium dar, macht mir grosse Freude und ist zugleich wichtige Einkommensquelle zur Finanzierung meines Lebens. In meiner Freizeit lese ich gerne, treibe Sport, besuche Theater Vorstellungen und Konzerte, treffe mich mit Freunden und wenn es die Zeit und das Portemonnaie zulässt, so reise ich gerne.

*Text und Foto:
Belinda Meier*



Ich heisse Patrizia Pannella, bin 28 Jahre alt und wohne seit 2001 mit meinem Ehemann in Wangen bei Olten.

2002 begann ich meine Zweitausbildung am Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Solothurn, um meinen Traumberuf, Lehrerin, erlernen zu können (Erstausbildung: medizinische Praxisassistentin). Zurzeit absolviere ich noch mein Bewährungspraktikum bei Herrn Klemens Schenker in Gretzenbach.

Ab 26. Oktober 2005 werde ich ihn für seine Aufgaben als Schulleiter jeweils am Montag entlasten und die Klasse unterrichten.

Mein Bewährungspraktikum absolviere ich mit ein bisschen Ver-

spätung, da am 23. Oktober 2004 unsere kleine Tochter das Licht der Welt erblickt hat und ich eine kurze Babypause eingelegt habe. Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit den Kindern. Ich will den Schülerinnen und Schülern einen interessanten und lehrreichen Unterricht bieten. Die Kinder sollen in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Es ist mir wichtig, bei den Kindern das Selbstvertrauen zu fördern und sie, ihrem Alter entsprechend, auf das Leben vorzubereiten.

*Text und Foto:
Patrizia Pannella*



Ich heisse Cornelia Meyer und wohne mit meiner Familie an der Bumelochstrasse 68 in Starrkirch-Wil.

Aufgewachsen bin ich in Emmen und von 1984 bis 1989 besuchte ich das Lehrerseminar der Stadt Luzern. Danach war ich je zwei Jahre als Unterstufenlehrerin in Lungern OW und Rothenburg LU tätig. 1993 bis 1997 arbeitete ich in Gretzenbach.

Nach der Geburt des zweiten Kindes 1999 erhielt ich die Gelegenheit, zwei Jahre in Gretzenbach und vier Jahre in Trimbach ein kleines Pensum zu unterrichten.

Nun arbeite ich jeweils am Freitag an der 5./6. Klasse von Paul Fischer und freue mich sehr, so viele Gesichter schon zu kennen! Einen grossen Teil meiner Freizeit verbringe ich mit meiner Familie auf dem Campingplatz in Lungern. Im Sommer geniesse ich es, im See zu schwimmen, und im Winter fahre ich gerne Ski.

*Text und Foto:
Cornelia Meyer*

Sportlich, sportlich!

Triathlon

Der diesjährige Triathlon in Schönenwerd fand wegen Bauarbeiten beim Entennest unter erschwerten Bedingungen statt. Die gewohnten Abläufe mussten dadurch umgestellt werden. Dies brachte einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Konzept. Trotzdem konnte der Anlass unfallfrei durchgeführt werden. Der Einsatz aller Schülerinnen und Schüler war gross und es gab dieses Jahr keine «Nachzügler». Bravo!

Die Siegerinnen und Sieger der 5. Klasse bis zur 3. Sekundarschule durften Gabenpreise entgegennehmen.



Strahlende Gewinnerinnen und Gewinner des Triathlons

Text und Foto: Klemens Schenker

Schnelllauf

«Gits kei Schnälllauf?» fragten viele Schülerinnen und Schüler vor dem Jugendtag. Doch bestimmt, bloss eine Woche später als üblich und ausnahmsweise ohne Festwirtschaft. Die Projektwoche zum Jubiläumsjudentag machte eine Verschiebung notwendig.

Die Kinder fieberten dem Tag entgegen. Bei herrlich warmem Wetter standen die Sportlerinnen und Sportler bereit. Viele Zuschauer säumten die Laufstrecke, bereit, ihre Sprösslinge anzufeuern. «Darf ig ou barfuess renne?» «Chumen ig ou is Final?» Erfahrene Schnellläufer beantworteten die aufgeregten Fragen der Neulinge. Es klopfen nicht nur die Herzen der Kinder. Da wurden noch Waden massiert und gelockert und letzte Tipps gegeben. Dann endlich ging es los! Es wurde alles gegeben. Kleine Läufer fanden sogar Zeit, unterwegs dem Mami zuzuwinken.

Strahlende Sieger stellten sich auf dem Podest der Fotografin. Sie wurden herzlich beklatscht von Eltern, Lehrkräften und vor allem von ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden. Enttäuschungen waren schnell vergessen. Das nächste Mal gewinne ich vielleicht auch eine Medaille!



Stolz werden die Medaillen präsentiert

*Text: R. Ramel
Foto: R. Merz*

Schule Gretzenbach am Netz

Die Schule Gretzenbach liegt bekanntlich auf dem 8-Grad-Meridian. Ein Netz, welches sich über die ganze Welt ausbreitet. Seit dem neuen Schuljahr befindet sich die Schule auf einem weiteren Netz: dem World-Wide-Web.

Vor ungefähr einem Jahr wurde die Idee, die Schule Gretzenbach online zu präsentieren, neu aufgegriffen. In einem Konzept wurden Anforderungen, Funktionen und Umfang an die zukünftige Seite festgehalten. Dieses bildete die Grundlage für die Umsetzungsphase.

Die neue Schulseite ist in die Hauptbereiche Infos, Schulen und Fotos, Kontakt, Lehrerbereich und Links unterteilt, welche diverse Untertabellen enthalten. Neben aktuellen Informationen und einer Agenda, wird die Schule mit einem kurzen Porträt vorgestellt. Weiter stehen Informationen über

das Leitbild und die Schulorganisation zur Verfügung. Die Schulgeschichte mit wichtigen Informationen und Bildern wird auf einer Zeitleiste ab 1669 präsentiert. Häufig besucht wird vor allem der Bereich «Schulen und Fotos», welcher vor allem durch die ständig wachsende Fotosammlung besticht. Beispielsweise sind Porträtaufnahmen von sämtlichen Schülerinnen und Schülern verfügbar. Unter «Kontakt» finden Besucher Informationen über die Schulleitung, Lehrpersonen und Behörden. Ein wichtiges Ziel war eine möglichst einfache Wartung der Seite, die von Personen ohne Programmierkenntnisse betreut werden kann.

Das Kernstück der Schulseite stellt der «Lehrerbereich» dar, welcher nur durch berechtigte Personen betreten werden kann. Dort bieten sich den Lehrkräften unterschiedliche Möglichkeiten, die Sei-

te zu editieren. So konnten beispielsweise täglich aktuelle Bilder der Projektwoche «Die Welt in Gretzenbach» online gestellt werden. Lehrpersonen können sich im Lehrerbereich über geplante Sitzungen informieren, Meldungen der Schulleitung lesen oder Dokumente für den Schulbetrieb herunterladen.

Was auf einer Schulseite nicht fehlen darf, sind Elemente für Kinder. In der «Knobeleck» können Rätsel gelöst werden. Manchmal gibt es sogar Preise zu gewinnen. Im Aufbau befindet sich ein Bereich für Schülerarbeiten.

Die ersten Reaktionen auf die Schulseite sind vorwiegend erfreulich. Die Seite wird laufend den Bedürfnissen angepasst.

Die Schule Gretzenbach hofft auf eine rege Benützung der Webseite www.schulegretzenbach.ch.

Text: Philipp Schenker

Keine Hunde auf dem Schulareal!



Wir möchten alle Hundebesitzerinnen/Hundebesitzer darauf aufmerksam machen, dass auf dem ganzen Schulareal mit Kindergarten ein Hundeverbot besteht (Schild beim Schulhaus Meridian). Vermehrt musste in den Sträuchern und in der Sandgrube Hundekot entfernt werden, weil

Kinder damit in Kontakt kamen. Das Areal ist ein Spiel- und Turngelände für die Jugend und soll frei von Hundekot sein. Bitte respektieren Sie unseren Aufruf und meiden Sie bei Spaziergängen mit Ihrem Hund das Schulareal.

Die Schulleitung

Bobby-Car-Rennen/Open-Air-Kino des Elternvereins

Neben den regelmässigen Aktivitäten wie Mittagstisch, Fröschliträff und Kinderhütendienst organisierte der Elternverein Gretzenbach im letzten halben Jahr die Kinderkleiderbörse, das Bobby-Car-Rennen und das Open-Air-Kino.

Bobby-Car-Rennen

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, als kleiner Schumi an einem Autorennen teilzunehmen! Am Samstag, 21. Mai 2005, war es soweit! Zwar ohne PS-starke Boliden, aber das minderte den Spass nicht im Geringsten. Das Rennen fand am Hashubelweg statt, wobei die Kinder in drei Alterskategorien eingeteilt wurden. Insgesamt haben neun Knaben und vier Mädchen mitgemacht. Die kleinen Rennfahrer kurvten gekonnt um die Hindernisse herum und die meisten setzten dann zum Schlusspurt Richtung Ziellinie an. Sowohl die Kinder wie auch die Eltern hatten sichtlich

Spass an dem Anlass. Es wurde angefeuert, mitgelaufen, fotografiert, geklatscht und gefeiert. Nach dem Rennen durften sich alle beim Zvieri mit frischem Zopf, einem Schoggistängel und Eistee wieder stärken. Danach folgte ein weiteres Highlight: die Rangverkündigung. Jeweils das schnellste Kind pro Kategorie erhielt einen Spielzeug-Ferrari, alle anderen einen Trostpreis. Das Wetter hat bis fast ans Ende des Rennens mitgespielt. Die zuletzt gestarteten Rennfahrer durften allerdings ihr Reifenprofil im Regen testen. Damit nicht alles Material nass wurde, durften wir die Garage der Familie Gratwohl benutzen und das Zvieri konnten wir auf dem Gartensitzplatz der Familie Nelson geniessen. Herzlichen Dank!

Open-Air-Kino

Zum Auftakt der Sommerferien lud der Elternverein am Samstag, 9. Juli, zum dritten «Gretzen-

bacher Open-Air-Filmfestival» ein. Hinter dem Römersaal versammelten sich zirka 28 Erwachsene mit 32 Kindern zum gemütlichen Bräteln. Um 21.45 Uhr war es dunkel genug, um den Film zu starten. Die Kinder haben aus drei verschiedenen Filmen «The Incredibles» («Die Unglaublichen») ausgewählt. In diesem computeranimierten Trickfilm geht es um die Familie Incredible, bei der Vater, Mutter und Kinder allesamt mit Superkräften ausgestattet sind. Wohl die meisten der Zuschauer wünschten sich nach dem Film nur allzu gern solche Superkräfte! Wir sind gespannt, welchen Film die Kinder nächstes Jahr auswählen werden. Speziell danken möchten wir an dieser Stelle Martin Schenker von der Schreinerei SMS für die Leinwand! Ohne diese könnten wir den beliebten Kinobabend gar nicht durchführen.

*Text: Claudia Baumann
Fotos: Christian Hochstrasser*



Kleiner Rennfahrer am Bobby-Car-Rennen



Open-Air-Kino

ECG Einrad-Sommertour 2005

Montag, 8.–12. August (5 Etappen)

Einradfahrer

11 Fahrerinnen und Fahrer des Einrad-Clubs Gretzenbach ECG im Alter von 12 bis 32 Jahren, wovon vier alle fünf Etappen absolviert haben. Die anderen sind eine bis vier Etappen gefahren.

Unterstützung

- Zelt- und Gepäcktransport durch Eltern
- «Förderpreis Randsportarten» des Oltner Stadt-Anzeigers 04
- Motivation durch Begleitung des «Lager TV» von TELE M1

Etappen

Gretzenbach–Sursee–Sempach	35 km
Sissach–Belchenfluh–Froburg	23 km
Froburg–Lostorf–Aarau–Gretzenb.	23 km
Gretzenbach–Brugg	28 km
Langenthal (WM 2006)–Däniken	33 km

Strecke total **142 km**

Wetter

Fünf Tage wunderschönes Wetter.

Grösste Schwierigkeiten

Das Sitzen gegen Ende einer Etappe, Heringe auf der Froburg in den felsigen Boden zu schlagen, sehr motivierte Jugendliche auch nach anstrengendem Tag am späten Abend (Nacht) zum Schlafen zu bringen.

Schönste Erfahrungen

Bergfahrt auf die Belchenfluh, Sonnenuntergang auf der



Nach 142 km Ziel erreicht

ersten Jurakette (Froburg), Distanzen, die im ersten Moment unmöglich erscheinen, zu überwinden, Teamgeist, der während der harten Einradtour entstanden ist.

Aussergewöhnliches

Viele Leute mit offenem Mund und grossen Augen sind uns begegnet. Viele Leute glauben nicht, dass man mit einem Einrad bergab bremsen kann: Wir sind aber in keinen einzigen Baum gefahren.

Ziel 1

Eine neue Einrad-Herausforderung annehmen und durchstehen (niemand von uns war bereits auf einer fünftägigen Einradtour)

Ziel 2

Einrad-Weltmeisterschaft 2006 in der Schweiz (Langenthal) ankünden. Dort wird ein Marathon (42.195 km) stattfinden. Weitere Disziplinen: 100-m-, 10000-m-Rennen, Hockey, Basketball, Freestyle Einzel-, Paar- und Gruppenkuren, Trials, Uphill, Downhill und einiges mehr.

Ziel 3

Spass haben an unserem Hobby.

Unsere drei Ziele konnten wir alle erreichen.

Weitere Infos bei: Martin Schmid, Kohlschwärzstrasse 21, 5014 Gretzenbach, 079 321 71 48, MartinSchmid2000@gmx.ch

16. Behindertensporttag

Welch ein Wetterglück auch am diesjährigen Sporttag. Wegen der kühlen Witterung wurde die Kampfblattausgabe in die Turnhalle verlegt. Die 115 Teilnehmer waren einmal mehr mit viel Freude und Einsatz dabei.

Zum Auftakt fand der 60-Meter-Lauf statt. Danach folgten Büchsenwerfen, Strasse der Sinne, Kerzen löschen, Hochsprung, was passt wo?, Clown usw. Der Plauschwettkampf fand einmal mehr grossen Anklang. Toll, was die Einradfahrer zum Besten gaben. Das Schminken wurde ebenso rege benutzt wie das Päcklifischen. Die herrlich duftenden Würste mit dazupassender Tranksame

durften ebenso wenig fehlen wie der schön präsentierte Kuchenstand mit dem aromatischen Kaffee. Kaffee und Kuchen wie auch die heissen Würste fanden wegen der kalten Witterung reisenden Absatz.

Was wäre ein Sporttag ohne Guggenmusik? Viele liessen sich von den Klängen mitreissen. Der tolle Gabentisch, der ebenfalls in der Halle aufgestellt wurde, durfte sich sehen lassen. (Jeder Wettkämpfer darf nämlich einen tollen Preis aussuchen.)

Wie im Fluge ging die Zeit vorbei. Punkt 18.00 Uhr hiess es bereits wieder Abschied nehmen von Gretzenbach. «Also bis zum



Ich habe getroffen

nächsten Behindertensporttag am 16. September 2006», war überall zu hören.

Den vielen Helfern sowie den unzähligen Sponsoren gebührt ein riesiges Dankeschön. Ohne diese Personen wäre ein solcher Anlass nicht durchführbar. Vielen Dank auch der Gemeinde Gretzenbach, die uns einmal mehr die Anlagen gratis zur Verfügung stellte. Auch den verschiedenen Medienschaffenden, die es in den letzten Jahren verstanden haben, diesen Sporttag weit über das Niederamt hinaus bekannt zu machen, gebührt ein grosses Dankeschön.

Text: Doris Wyss

Bilder: Markus König



Gespräche



Diese Büchse muss auch fallen



Tatkräftige Mithilfe der Männerriege



Zirkusreife Vorstellung des Einradclubs Gretzenbach



Stärker pumpen



Auch das gehört zum Behindertensporttag

Reise der Frauenriege Gretzenbach



Die ganze Wandergruppe

Zur Vereinsreise 2005 trafen sich am 2. Juli 20 Turnerinnen bei idealem Wanderwetter beim Bahnhof Schönenwerd.

Ausgerüstet mit Wanderschuhen, Rucksack und Stöcken. Tage zuvor hatten heftige Gewitter die heissen Temperaturen sinken lassen, also «Super-Wanderwetter». Das Ziel hiess Berner Oberland. In Olten konnten wir im Schnellzug im Oberdeck einsteigen, wo uns der bestellte Kaffee mit Gipfeli serviert wurde. Die Landschaft geniessen, Gedanken austauschen, den Thunersee bewundern, kurzweilig war die Fahrt bis Interlaken-Ost. Hier hiess es umsteigen in die Berner-Oberland-Bahn, das nächste Ziel, Lauterbrunnen. Die etwas antike Drahtseilbahn hat uns aber schnell auf die Grüttschalp, 1486 m, gebracht. Nebelschwaden umhüllten den oberen Teil des Dreigestirns Eiger, Mönch und Jungfrau. Fünf Turnerinnen verabschiedeten sich von der

Wandergruppe, um über die Winteregg nach Mürreren zu wandern. In der Winteregg liessen sie sich ein feines Essen schmecken und haben den Sonnenschein auf der Terrasse genossen. Die 15 «bergtüchtigen» Turnerinnen stiegen nun

steil bergauf zur Pletschenalp. Dank dem Freitagsgewitter war die Wanderung am Südhang unter dem Schilthorn nicht gar so «schwitzig». Die Fernsicht wurde immer besser, es grüssten Schynige Platte, Wengen und das Lauberhorn, und bei diesen Aussichten war auch die Zeit gekommen für das mitgebrachte Picknick. Anschliessend hiess es nochmals tüchtig durchschnaufen für den nächsten Aufstieg zum Dorenhubel. Überall blühten die Bergblumen, vor allem Alpenrosen in ihrem schönsten Rot grüssten von den steilen Berghängen. Aber auch Enziane, Trollblumen, Orchideen, Arnika und vieles mehr haben die Mühen des Aufstiegs etwas vergessen lassen. Bei den verschiedenen Hochmooren blühte bereits das weisse Wollgras. Ab und zu musste man stehen bleiben, um die Blütenpracht richtig zu geniessen. Allen war klar, es war der richtige Zeitpunkt

gewählt worden für diese Bergwanderung. Schon seit einiger Zeit bedeckten die Sonnenhüte die Häupter der «Berglerinnen». Das Ziel Mürreren war noch weit unten zu sehen, aber erst noch musste der happige Anstieg zum Allmendhubel bewältigt werden. Das forderte nochmals Kondition, die ja bei der Frauenriege jeden Montag trainiert werden kann. Der «bestellte» Alphornbläser beglückte uns mit seinem Spiel auf dem Allmendhubel. Leider konnte der versprochene Kaffee aus Zeitgründen erst in Mürreren genossen werden.

Hier trafen wir mit den «Winteregg-Frauen» zusammen. Vereint wurde die Heimreise angetreten. In Spiez nochmals ein kurzer Spaziergang zum See, vorbei an wunderschön blühenden Gärten, ins Hotel Welle. Der Tisch war für die Frauenriege bereits gedeckt. Herzlich wurden wir von Giorgio empfangen, der uns auch das feine Abendessen servierte. Trinken, essen, staunen und geniessen, was will man noch mehr? Zum Abschluss der schönen Reise genossen wir noch den milden Abend auf dem Schiff bis Thun. Nochmals musste die Kondition getestet werden, ein kurzer Spurt zum Zug nach Hause. Diese Reise wurde wiederum zur Zufriedenheit aller von Sonja vorbereitet und durchgeführt.

Text und Foto: Hugo Mauderli

Damenriegerreise «Unter Kastanien»

Am 10. September 2005 war es wieder soweit. Früh aufstehen war angesagt mit Ziel unbekannt und Wetter unbestimmt. Elf Turnerinnen fanden sich um 6.00 Uhr am Bahnhof Schönenwerd ein, dabei auch speziell Schnelle, welche mit 12 Minuten inklusive Aufstehen bereit waren. Via Olten wurden wir im Direktzug einmal mehr von Iris mit selbstgebackenen Zöpfli und Schoggistängeli verwöhnt. Locarno war unser Ziel, und das Tessin wurde seinem Ruf als «Sonnenstube» doch noch gerecht. Dort deponierten wir bequem 's Rollkofferli und anderes, das im Zug bei fremden Damenriegen schon etwas für Gesprächsstoff gesorgt hatte: «Wie wänd ech die wandere mit dem Gepäck?» Von Locarno ging es weiter mit dem Bus nach Ascona. Dabei schaffte



Aussicht vom Zmittagspätzli

es Susanne, während der Wartezeit bereits ihr sommerliches Tagesoutfit einzukaufen. Von Ascona aus wanderten wir in der Höhe durch schmucke Anwesen und

wunderschöne Kastanienwälder. Hier sammelten wir fleissig die stacheligen Früchte für spätere Dekorationen. Unser Mittagessen aus dem Rucksack, inklusive Wein, genossen wir mit einer tollen Aussicht auf die Brissago-Inseln. Unterwegs diskutierten wir intensiv die Idee, dass so eine Damenriege-Altersresidenz nicht früh genug geplant werden könnte. Herrliche Liegenschaften sahen wir genug, wir haben uns aber noch nicht so richtig entschieden. Nach vier Stunden Wanderzeit «Stägeli uf und Stägeli ab» waren wir in Incella angekommen. Dort konnte uns Maria ein gemütliches Café mit einer malerischen Aussicht für den Apéro empfehlen. Mit einem Schnellboot flitzten wir dann von Brissago aus zurück nach Locarno. Nach einer kurzen



Ascona an der Seepromenade

Pause in unserem Hotel ging es dann «putzt und gstrählt» auf in die Gassen von Locarno, wo wir unser Restaurant suchten. Endlich wurden wir fündig, denn unsere Mägen knurrten doch schon beträchtlich. Wir platzierten uns in einem zauberhaften Innenhof und liessen uns die Tessinerküche mit einem Merlot schmecken. Leider hat uns der anschliessende Casinobesuch auch nicht das nötige Kleingeld für ein zukünftiges Seni-

oren-Anwesen beschert. Am Sonntagmorgen wurden wir von Blitz und Donner geweckt, und es regnete heftig. Wir entschlossen uns deshalb, obwohl wir noch «Sans-papier» dabei hatten, den Markt im italienischen Cannobbio zu besuchen. Nach dem einen oder anderen Schnäppchen kehrten wir zurück nach Ascona. Nun meinte es auch das Wetter wieder gut mit uns, so dass wir uns an der Seepromenade in einem Re-

staurant nochmals am feinen Essen gütlich taten. Zur besseren Verdauung gingen wir anschliessend zu Fuss, teilweise auf dem Veloweg im «fünften Gang» (doch die Velos haben uns trotzdem überholt) über die Maggia zum Bahnhof von Locarno und von da mit dem Zug zurück zu unseren Liebsten. Wieder eine schöne Reise ist zu Ende ... und wir freuen uns schon auf die nächste!

Text und Fotos: Irene&Irene

Damenriege am Spieltag in Erlinsbach

Am regnerischen Sonntag vom 21. August startete die Damenriege in der Disziplin Indiacca. Zum Glück durften wir in der Halle spielen, alle anderen Spiele fanden draussen statt. Wir starteten gut in die Gruppenspiele und erkämpften uns den 2. Gruppen-

platz. Jetzt stand noch alles offen, um im Kampf um Platz 1 und 2 dabei zu sein. Wir mussten gegen Stüsslingen von der anderen Gruppe gewinnen. Der Match verlief sehr ausgeglichen und spannend. Im Verlaufe des Spiels konnten wir unse-

ren sehr kleinen Rückstand nicht vermindern. Wir kämpften verbissen, doch die Zeit wurde knapp, und wir mussten uns etwas enttäuscht geschlagen geben. Jetzt war klar, dass es der 3. oder 4. Platz sein wird.

Das Spiel gegen Obergösgen wurde härter als angenommen und es gab ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Immer wieder punktete eine Mannschaft und sogleich schaffte die andere Mannschaft den Ausgleich. Dann plötzlich der Schiripfiff, die Zeit war vorbei. Weil es unentschieden stand, musste dieses letzte Indiacca-Pad über Sieg und Niederlage entscheiden! Das Glück war auf unserer Seite und wir erreichten den 3. Schlussrang. Wir waren mit unserer Leistung sehr zufrieden, und es war wieder einmal ein gelungener Spieltag.



Verdiente Pause

Text und Foto: Irene Richiger

Eine MUKI-Lektion einmal anders ...

Den grössten Teil der Zeit sind sie in Socken und Schuhen eingepackt. Aus den Augen, aus dem Sinn. Wir vernachlässigen sie oft – unsere Füsse. Gründe genug, eine Turnstunde speziell unseren Füssen zu widmen. Mit Frau Gabi Wickihalder-Rehra, Dipl. Assistentin Spiraldynamik

und Fuss-Schullehrerin, haben wir eine kompetente Fachfrau gefunden, welche mit uns die Fuss-Turnstunde gestaltete.

Zuerst durften unsere Füsse aus Schuhen und Socken aussteigen und sich an der frischen Luft bewegen.

Jede Menge Gegenstände aus dem Alltag (Bettflasche, Steine, Fell, Wäscheklammern usw.) lagen auf einem Wahrnehmungs-Parcours schon bereit, um mit den Füssen ertastet zu werden. Mit Spiel und Spass gelang es Gabi, bei den Kindern das Gleichgewicht und die Koordination zu fördern. Bei den Müttern weckte sie die Wahrnehmung zu einer korrekten Haltung und zu einem harmonischen (gesunden) Bewegungsablauf. Zum Schluss malten wir den Kindern «Fussgesichter» und lernten zusammen ein Fuss-Versli. Währenddessen erhielten die Mütter von Gabi Informationen über Fussfehlstellungen, Wachstum der Füsse, Schuhkauf usw. Spielerisch konnten die MUKI's ihre «beweglichen Wurzeln» entdecken lernen. Eine MUKI-Lektion einmal anders...



Es ist nicht immer ganz so einfach



MUKI-Turnen, Gretzenbach

Regula Felder-Pulver
Doris Nydegger-Schenker



SVKT Frauensportverband

Däniken-Gretzenbach

Aktive Vorbereitung auf den Turnerabend

Nach der Teilnahme am Grimpeltturnier und dem Vereinswettkampf in Stüsslingen konnte man sich am Volleyball-Spielturnier in Olten einen Podestplatz erkämpfen.

Seit den Sommerferien liegen die Prioritäten aber beim Turnerabend, welcher unter dem Motto «Hotel Wahnsinn» am Samstag, 19., und Sonntagnachmittag, 20. November, stattfinden wird.

Wichtig dabei ist, dass der Turnerabend aufgrund des tragischen Unglücks am gleichen Wochenende des Vorjahres nicht wie ursprünglich kommuniziert am 26./27. November stattfinden wird.

Mit viel Kreativität und Einsatz wird ein buntes Programm für die interessierten Besucher zusammengestellt. Bereits heute freuen sich alle Teilnehmer über das zahlreiche Erscheinen der Gretzenbacher Dorfbevölkerung.

Trotz dieser intensiven Vorbereitungen gelang es Giuseppe Donatiello, den Schweizermeistertitel im Hammerwerfen zu erringen.

Herzliche Gratulation und weiterhin viel Erfolg wünscht dazu der TV Gretzenbach!

Text und Foto: Samuel Zumstein



3. Platz am Volleyballturnier

«Hotel Wahnsinn»

Turnerabend des TV Gretzenbach

Samstag, 19. November 2005

Sonntag, 20. November 2005

in der alten Turnhalle Gretzenbach

Musikverein: Regionalmusiktag und Solothurner Blasmusikpreis als Höhepunkte

Viele Auftritte und Proben standen vom Juni bis September auf dem Tätigkeitsprogramm des Musikvereins Gretzenbach. Ausserdem wurde an einer Vereinsversammlung beschlossen, im Jahre 2006 das Eidg. Musikfest in Luzern zu besuchen.

Regionalmusiktag mit Ehrungen

Am Sonntag, 5. Juni, fand in der Nachbargemeinde Niedergösgen der Regionalmusiktag statt. Bei herrlichem Sonnenschein wurde am Morgen der Marschmusikvortrag absolviert. Leider reichte es in diesem Jahr nicht auf den ersten Rang bei diesem Wettkampf.

In der für blasmusikalische Vorträge völlig ungeeigneten



Schöne Kulisse beim sonntäglichen Konzert in Grächen

Schlosskirche trugen die Musikantinnen und Musikanten am Nachmittag das Wettstück vor. Es war schon bedenklich, dass der Experte beim Gespräch einige Male erwähnen musste, dass er infolge der sehr schlechten Akustik diverse Teile nicht beur-

teilen könne. Bei den Ehrungen am Nachmittag wurden Walter Bolliger und Dani Krauer zu Eidg. Veteranen ernannt. Diese Ehrung wurde für 35-jähriges Musizieren vorgenommen. Wie bei Schwingfesten wurden die beiden Geehrten von



In Deitingen erreicht der Musikverein mit 82 Punkten den 3. Rang in der Kategorie C

jugen, kräftigen Musikanten aus der Festhütte getragen.

Umzüge, Jubilarenkonzert und Bundesfeier

In Schönenwerd und Niedergösgen fanden in diesem Jahr die Jugendfeste statt. Es ist Tradition, dass der Musikverein an den beiden Umzügen teilnimmt und so die Gemeinde Gretzenbach an den Jugendfesten würdig vertritt. Vor den Sommerferien wurden die betagten Jubilare zum Konzert eingeladen. Eine grosse Jubilarenschar mit Gästen traf kurz nach 13.00 Uhr in der schön dekorierten Bibliothek Meridian ein. Besonders ins Auge stach die von Edith Krauer phantasievoll angefertigte Tischdekoration. Jede Jubilarin, jeder Jubilar durfte als Andenken eine blumige Konservenbüchse mit nach Hause nehmen. Das abwechslungsreiche Konzert der Mitglieder des Musikvereins Gretzenbach unter der Leitung von Rolf Minder wurde den Gästen angepasst und

beinhaltete vor allem Märsche, Polkas und Walzer. Auf Kosten des Musikvereins wurden die Gäste mit Tranksame bewirtet. Zum Abschluss konnte man sich am Kuchenbuffet bedienen. Die von den Musikantenfrauen mit viel Liebe gebackenen Köstlichkeiten wurden rege genossen, und natürlich durfte auch der Kaffee dazu nicht fehlen. Während die Bundesfeier bei schönstem Sommerwetter stattfand, fiel der ökumenische Waldgottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Am Schluss des in der Gretzenbacher Kirche stattgefundenen Gottesdienstes spielte der Musikverein auf und der gewaltige Applaus zeigte, dass mit der Stückwahl der Nagel auf den Kopf getroffen wurde.

2x 3. Rang am Solothurner Blasmusikpreis

Als Vorbereitung auf diesen Anlass organisierte der Musikverein am Mittwoch, 14. September,



Solist Pascal Wüthrich erspielt sich den dritten Rang am Solothurner Blasmusikpreis

ein Vorbereitungskonzert mit vier Vereinen. In Deitingen fand am 25. September der Solothurner Blasmusikpreis statt. Dieser Wettkampf für Blasmusikformationen in Brass Band- und Harmoniebesetzung wurde zum neunten Mal durchgeführt. 13 Blasmusikformationen aus der ganzen Schweiz hatten sich zu diesem Wettstreit angemeldet. In drei Kategorien wurde gespielt. Jeder Blasmusikverein musste in Deitingen einen Marsch, ein Solostück sowie ein Wettstück vortragen. Die Kategorie B eröffnete um 8.30 Uhr den blasmusikalischen Wettkampf, um 16.55 Uhr trat der letzte Verein der Kat. A vor der Jury an. Der Musikverein beteiligte sich in Deitingen in der Kategorie C. Als Marsch trugen die Gretzenbacher «Lake Luzern» von Ray Farr vor. Für den Solistenvortrag wählte Pascal Wüthrich das anspruchsvolle Cornet-Solo «The Debutante» des Komponisten Herbert Clarke,



Die beiden Eidg. Veteranen Walter Bolliger und Dani Krauer

welches von Stephen Roberts arrangiert wurde. Als Wettstück trugen die Musikantinnen und Musikanten das 4-sätzige Werk «The four noble Truths» des bekannten Komponisten Philip Sparke vor. Die gute Vorbereitung auf diesen Blasmusikpreis, an dem der Musikverein Gretzenbach in seiner Vereinsgeschichte zum ersten Mal teilnahm, hatte sich gelohnt. Beim Wettspiel erreichte der Musikverein mit insgesamt 82 Punkten den 3. Rang in seiner Kategorie. Pascal Wüthrich belegte mit seinem brillanten Solo mit 92 Punkten ebenfalls den 3. Rang ...



Text und Fotos: René Birri

Walter Bolliger und Dani Krauer werden auf Händen getragen



Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer am Jubiläumskonzert

Aiko Doiuchi Tännler



Aiko Doiuchi Tännler stellt sich kurz in ihrer Muttersprache vor. *Watashi no namae wa Aiko desu. Nihon no Sakai de sodachi mashita. Soshite Gretzenbach ni sunde 3 nen ni nari masu.*

Haben Sie etwas verstanden? Nachfolgend die Übersetzung. Ich heisse Aiko, bin aufgewachsen in Sakai, Japan und wohne seit drei Jahren in Gretzenbach. Zusammen mit ihrem jüngeren Bruder ist Aiko in Sakai, der zweitgrössten Präfektur (Stadtteil) von Osaka, aufgewachsen. Osaka liegt an der Südküste der Insel Honshu und ist eine der ältesten Städte Japans mit vielen Buddha- und Shinto-Tempeln.

Du hast die Schule und die Ausbildung in deinem Heimatland absolviert. Wann startet und wie lange dauert in Japan die obligatorische Schulzeit?

Mit sechs Jahren beginnt die Primarschule und dauert sechs Jahre. Anschliessend folgen drei Jahre Junior-Hochschule.

Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich weitere drei Jahre an der Hochschule.

Was hast du nach der Hochschule gemacht?

Ich studierte vier Jahre an der Universität. Anschliessend habe ich eine Stelle in einem Rechtsanwaltsbüro erhalten und dort eine dreijährige Ausbildung gemacht. Im Vergleich zum dualen System in der Schweiz findet die Ausbildung in Japan nur im Betrieb statt.

Nach dem Abschluss arbeitete ich noch zwei Jahre in diesem Betrieb. Ich sehnte mich nach einer Veränderung und verreiste für ein Jahr nach Neuseeland, einerseits um die Sprache zu erlernen und andererseits das Land zu entdecken. Ich entdeckte nicht nur das Land, sondern lernte auch meinen jetzigen Partner Beat kennen.

Anschliessend bist du wieder zurück nach Japan, mit dem Ziel, etwas Neues zu beginnen. Was war das?

Ich besuchte die Krankenschwisterschule und schloss nach drei Jahren als diplomierte Krankenschwester ab. Kurze Zeit arbeitete ich noch in Japan als Krankenschwester. Während dieser Zeit entschloss ich mich, Japan zu verlassen und nach Gretzenbach zu ziehen.

Sakai eine Stadt mit zirka 800 000 Einwohnern, Gretzen-

bach, ein Dorf mit 2400 Einwohnern, ja, das kommt einem Kulturschock gleich.

Wie hast du dies empfunden?

Ich war vorher schon in den Ferien hier, somit kannte ich das Dorf und mein zukünftiges Zuhause ein wenig. Vor allem geniesse ich hier die Natur, der nahe gelegene Wald und die Sicht aufs Dorf. Von Sakai aus fuhren wir mindestens eine Stunde mit dem Auto, um nur annähernd eine solche Umgebung anzutreffen.

Seit 2002 lebst du in Gretzenbach. Fühlst du dich integriert in der Bevölkerung?

Ja, ich bin in der Damenriege und im Landfrauenverein.

Hast du neben deinem ausgefüllten Job als Krankenschwester Zeit für ein Hobby?

Ich lese sehr gerne. Um mein Deutsch zu verbessern, lese ich im Moment japanische Literatur auf Deutsch übersetzt. Eine weitere Leidenschaft ist, Schwyzerörgeli spielen. Ich bin noch am Lernen und gehe jede Woche in den Unterricht.

Kennst du «dr Gretzebacher»?

Ja, ich lese immer die Vereinsberichte und ab sofort sicher auch das Persönlich.

Vielen Dank für das offene, spontane Gespräch!

Käthi Wirth

Hilfe in Garten oder Haushalt gefällig?

«Wochenplatzbörse» heisst das Projekt von pro juventute in Thal/Gäu, Olten und Gösigen, mit dem Jugendlichen ab 13 Jahren ein Freizeitjob vermittelt wird. Interessierte Arbeitskräfte gibt es genügend, doch die Kartei mit Arbeitsangeboten ist noch nicht voll.

Im Alltag fallen immer wieder Arbeiten an, für welche die Zeit oder ganz einfach zwei starke Hände fehlen: Rasenmähen, den Garten auf Vordermann bringen, den Hund spazieren führen, Postversand machen oder Babysitten. Auf der anderen Seite gibt es viele Jugendliche, die in ihrer Freizeit gerne praktisch arbeiten wollen, nicht zuletzt, um ihr Taschengeld etwas aufzubessern. pro juventute bietet den Jugendlichen auf diese Art eine Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, ihre ausserschulischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen zu sammeln. Mit der «Wochenplatzbörse» vermittelt pro juventute Thal/Gäu,

Olten und Gösigen zwischen den beiden Seiten. Am 1. September 2004 fiel der Startschuss zur «Wochenplatzbörse», die auf grosses Interesse stiess. Damit die Sache so richtig ins Rollen kommt, braucht es eine möglichst grosse Kartei mit Jobangeboten: kurze, lange, einmalige und regelmässige. Deshalb sucht pro juventute Privatpersonen und Betriebe, die Jugendliche zur Unterstützung brauchen können und bereit sind, dafür einen Stundenlohn von fünf bis zehn Franken zu bezahlen. Willkommen sind Jobangebote von einfachen Büroarbeiten oder Botengängen bis hin zu Kinderbetreuung oder handwerklichen Arbeiten in Haus und Garten. In der Kartei der «Wochenplatzbörse» sind bisher über 20 motivierte Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren registriert, die jederzeit gerne anpacken. Fragen oder konkrete Jobangebote nimmt gerne entgegen:

Monika Flückiger
pro juventute Thal/Gäu



Öffnungszeiten Wochenplatzbörse

Montag, 15.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch, 13.00 bis 14.30 Uhr

Kontaktstelle

pro juventute Thal/Gäu
Monika Flückiger
Gartenstr. 6, 4613 Rickenbach
Telefon: 062 216 58 65
E-Mail: wochenplatzboerse@projuventute.ch

pro juventute Gösigen Bezirksstellenleiterin

Therese Imsand
Neu-Bern 29
4658 Däniken
Telefon 062 291 23 40

Marken- und Produkteverkauf

Elvira Aebi
Mühleweg 10
4658 Däniken
Telefon 062 291 21 76

Ortsvertreterin Gretzenbach

Monika Morgenthaler
Sagigasse 6
5014 Gretzenbach
Telefon 062 849 62 66

Einsatzübung der Feuerwehr im Schulhaus

**9.6.2005 . . . 14.00 Uhr . . .
Starke Rauchentwicklung an
der Schulstrasse 1 in Gretzen-
bach . . . Sofort ausrücken . . .**

Diese Meldung auf dem Pager liess mich ins Auto springen und ins Feuerwehrmagazin fahren. Schulstrasse 1, ist dies nicht das Unterstufenschulhaus mit vielen Kindern? Dies waren die Gedanken, die mir auf dem Weg ins Magazin durch den Kopf schossen.

Auf dem «Brandplatz» angekommen, erkannten wir, dass es sich zum Glück um eine Alarmübung handelte (erstes Aufschauen).

Nach den Grundregeln Retten, Halten, Löschen verlief dieser

Einsatz. Die Rettung konnte nicht durch das Treppenhaus geschehen, weil es vollständig mit Rauch gefüllt war.

Daher mussten die Klassen im 2. und 3. Boden auf der Südseite über die Leiter gerettet werden. Auf der Westseite wurde die Autodrehleiter für die Rettung eingesetzt.

Dabei zeigten die Kinder grossen Mut. Es ist nicht jedermanns Sache, aus dem zweiten respektiv dritten Stock über eine Leiter aus dem Fenster zu klettern.

Bei diesem Einsatz zeigte sich, wie schwierig es ist, innerhalb kurzer Zeit viele Menschen gesichert über eine Leiter zu evakuieren. Obwohl sich die Kinder ruhig und diszipliniert verhalten ha-



Die Autodrehleiter in Aktion



**Sicherer Abstieg aus dem
3. Stock**

ben, brauchte es dennoch einige Zeit, bis die Rettung abgeschlossen war.

Nach Aussagen einer Lehrerin (sie war vorher über die Übung nicht informiert worden) verhielten sich die Kinder am Anfang ruhig, mit der Zeit entstand je-



Jetzt alle mir nach



Ein Fuss nach dem andern



Die Retter



Die Geretteten

doch eine gewisse «Unruhe», die mit vielen guten Worten beruhigt wurde. Aber das Warten schien kein Ende zu nehmen, bis erste Hilfe eintraf. An dieser Stelle ein Riesenkompliment an die Lehrkräfte, sie haben sich vorbildlich verhalten und grosse Sicherheit für die Kinder ausgestrahlt. Nachdem das Treppenhaus wieder rauchfrei war, konnten alle Kinder das Schulhaus über die Treppe verlassen. Sie wurden zum Sammelplatz auf den roten Platz geführt, wo anschliessend auch die Übungsbesprechung stattfand. Ein Kompliment der Lehrerschaft und an die Schüler für ihre guten Nerven.

*Text: Markus König
Fotos: Sandro Klaiber*

«Hofchäsi» im Niederamt – das ist kein Käse!



Hofchäsi Schmid

Es darf wohl als Sensation bezeichnet werden, dass in einer Zeit, wo landauf landab Käsereien geschlossen werden, eine neue aufgebaut wird. Dabei handelt es sich nicht um eine gewöhnliche Käserei, sondern um eine «Hofchäsi». Wohlgemerkt: dies nicht etwa im Berggebiet, sondern bei uns im solothurnischen Niederamt! Realisiert haben dieses Projekt die beiden erst 24-jährigen Elmar Schmid und seine Freundin Maya Häusermann auf dem elterlichen Bauernhof von Elmar in der Kohlschwärzi. Die beiden brauchten viel Eigeninitiative, Innovationstalent und Hartnäckigkeit, bis ihr Traum von einer Hofchäsi Wirklichkeit wurde. Viele Hürden in

Form von Vorschriften und Gesetzen mussten überwunden werden, bis sie die Produktionszulassung erhielten.

Am Sonntag, 4. September, war Tag der offenen Tür und die Bevölkerung hatte Gelegenheit, das vollbrachte Werk zu bestaunen. Mehrere hundert Personen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch und besuchten das äusserst gelungene «Chäsfest».

Vater Josef Schmid eröffnete nach dem offerierten Apéro den ersten offiziellen Teil und erzählte in seinen Begrüßungsworten von seiner Herkunft aus dem Entlebuch und von seinem Werdegang hier in Gretzenbach. Ein vielseitiges und interessantes Programm sorgte während des ganzen Tages für gute Unterhaltung. Hautnah konnte man beim Schaukäsen dabei sein, wenn die jungen Geschäftsleute die Milch der Weidkühe zu Gretzenbacher Weidchäs, einem würzigen Hart-



Das interessiert sogar die Kuh!



Elmar und Maya in der Hofchäsi

Leute zum Staunen brachten. Die Jungs gehören zur Familie Zimmermann, welche während des Sommers ihre 24 Kühe bei Elmar Schmid auf der Weide haben. Und wie es sich für eine urchige Veranstaltung gehört, dürfen auch urchige «Giele» nicht fehlen.

Die drei «Hohgantgiele» sorgten dann auch für entsprechend urchige und lüpfige Ländlermusik. Eine Festwirtschaft war fürs leibliche Wohl besorgt, und so manch einer kehrte am Abend nach diesem erlebnisreichen Tag mit einem feinen Stück Gretzenbacher Weidchäs unter dem Arm beeindruckt nach Hause zurück.

*Text und Fotos:
Patrick Schmid*

käse, verarbeiteten. Selbstverständlich durfte man sich bei einer Degustation gleich selber von der guten Qualität überzeugen. Für einen Ohrenschaus besonderer Art sorgten die Edelweiss Trychler aus dem Entlebuch, welche ihren Treicheln ungewohnten Rhythmus entlockten und so das Publikum überraschten.

Auch der einheimische Jodelklub Fründschaft aus Gretzenbach wartete mit mehreren Ständen auf und erfreute damit die vielen Besucherinnen und Besucher.

Als Attraktion darf auch der Auftritt von vier Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren aus Merlischachen gewertet werden, welche als «Echo vom Wangenmoos» als Alphorn-Quartett die



Käse herausnehmen

Keine Einsprachen gegen neue Fussgänger-Hängebrücke



In Zukunft kann die die Aare auch bei diesem Wasserstand überquert werden

Das Amt für Raumplanung hat die Gemeinde Niedergösgen informiert, dass die öffentliche Auflage des Erschliessungsplanes für die neue Fussgänger-Hängebrücke Bally-Park erfreulicherweise ohne Einsprache zu Ende gegangen ist.

Nun sind noch verschiedene Nebenbewilligungen notwendig, die gleichzeitig mit der Plangenehmigung koordiniert und vom Regierungsrat erteilt werden.

Das Amt erteilt jedoch dem Erschliessungsplan eine Vorwirkung.

Damit können die entsprechenden Arbeiten in Auftrag gegeben werden.

Niedergösgens Gemeindepräsident Kurt Henzmann rechnet damit, dass die Brücke im Dezember 2005 eingeweiht und der Bevölkerung übergeben werden kann. (aln/az)

Sonnenblumenwunder

Im Garten von Max Schenker an der Kohlschwärzstrasse entdecken wir diese Sonnenblumen, welche eine stattliche Höhe von über vier Metern erreichen!

Foto: Daniel Farni



Spielnachmittag für Familien

Nach dem erfolgreichen Spielnachmittag für Schüler und den Spielabenden für Erwachsene lud die Ludothek dieses Jahr erstmals zu einem Spielnachmittag für Familien ein.

Im Vorfeld hatten die Organisatorinnen etwas Bammel. Denn bis zum Tag des Anmeldeschlusses hatte sich erst eine Familie angekündigt! In Anbetracht des schlechten Wetterberichtes meldeten sich dann aber doch noch sieben weitere Familien an. Alle Familienspiele wurden am Sonntag, 18. September, in den Römersaal gezügelt. Von 13.00 bis 17.00 Uhr konnten Interessierte so viele Spiele ausprobieren, wie sie wollten. Die «Ludo-Frauen» erklärten die Regeln, man musste nicht ständig irgendwelche Anleitungen wälzen. Zudem spielten sie auch mit, wenn mal ein Mitspieler fehlte.



Vielfältiges Angebot an Familienspielen

Es hat richtig Spass gemacht! Für den kleinen Hunger zwischendurch gab's selbstgemachte Kuchen und Torten, Zöpfli, Schogigstängeli und Getränke zu familienefreundlichen Preisen.

Die Ludothek möchte diesen Anlass nächstes Jahr gerne wiederholen, hofft aber auf ein etwas grösseres Publikum.

Text und Fotos: Anita Burkard



D' Isebahn chunnt



Spiel und Spass auch für die Kleinen

Veranstaltungen des Musikvereins Gretzenbach

- 12.11.05 Generalversammlung
- 04.12.05 Adventskonzert
- 21.12.05 Weihnachtsstrassenmusik
- 25.03.06 Jahreskonzert



Cevi-Schnuppertag

Hast du Lust, spannende Geschichten selbst mitzuerleben? Wolltest du schon immer mal im Wald rumtoben oder einmal über eine Seilbrücke gehen? Dann ist die Cevi Gretzi genau das Richtige für dich! Cevi-Schnuppertag für alle 2. und 3. Klassler:

Samstag, 5.11.2005,
14.00 Uhr, beim
alten Schulhaus in
Gretzenbach

KERZEN - ZIEHEN

in Gretzenbach
beim Römersaal

2.-4. Dezember 2005

Freitag: 18.00-22.00 Uhr

Samstag: 10.00-22.00 Uhr

Sonntag: 10.00-20.00 Uhr

KERZENZIEHEN GRETZENBACH

Freitag: Überraschung
für Jugendliche
organisiert durch die
Jugendkommission



Samariter
Samariterverein Däniken-Gretzenbach

ÜBUNGEN

Jeden vierten Dienstag im Monat

Wär das nichts für dich?

Anmeldung zu einer «Schnupperübung»
bei Ottilie Andereg, 079 449 04 19

Räbellechtli-Umzug

der Schule Gretzenbach

Kinder des Kindergartens und
der ersten bis dritten Klasse

Dienstag, 08.11.05, 18.30 Uhr
Start beim Schulhaus
Verschiebedatum: 10.11.05



Termine

Datum	Veranstalter	Anlass
12./13.11.2005	Veloclub	Lottomatch
16.11.2005	Ökumenische Frauengemeinschaft	Kinderbasteln
18.11.2005	Kirchgemeinden	Lesung Franz Hohler
19./20.11.2005	Turnverein	Turnerabend
20.11.2005	Kirchenchor	Spaghettiplausch
04.12.2005	Musikverein	Adventskonzert
21.12.2005	Musikverein	Strassenkonzert
21.01.2006	Jodelklub Fründschaft	Jahreskonzert
24.02.2006	Turnverein STV	Maskenball
26.02.2006	Turnverein STV	Kindermaskenball
25.03.2006	Musikverein	Jahreskonzert

Schulferien

Weihnachtsferien	23.12.2005	09.01.2006
Sportferien	03.02.2006	20.02.2006
Frühlingsferien	07.04.2006	24.04.2006
Ende des Schuljahres	07.07.2006	
Beginn des Schuljahres		16.08.2006
Herbstferien	29.09.2006	23.10.2006
Weihnachtsferien	22.12.2006	08.01.2007
Sportferien	02.02.2007	19.02.2007
Frühlingsferien	05.04.2007	23.04.2007
Ende des Schuljahres	06.07.2007	

**Der Zauber der Freundschaft ist die Brücke,
die Brücke zwischen meinem Leben und deinem.**